



DAAD KIWi

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

DAAD **GLOBUS**
Bildungssystem-
analyse (BSA)



Brasilien

Daten und Analysen zum
Hochschul- und Wissenschaftsstandort

2023



Inhalt

| | |
|--|-----------|
| Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen | 3 |
| Kennzahlen..... | 3 |
| Diagramme..... | 3 |
| 1. Rahmenbedingungen des Bildungssystems | 4 |
| a. Politik..... | 4 |
| b. Wirtschaft..... | 6 |
| c. Bevölkerung..... | 9 |
| 2. Hochschul- und Bildungswesen | 13 |
| a. Historische Entwicklung..... | 13 |
| b. Rolle des Staates / Autonomie | 13 |
| c. Finanzierung der Hochschulen | 14 |
| d. Relevante Institutionen..... | 17 |
| e. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen | 18 |
| f. Aufbau und Struktur des Studiensystems | 20 |
| g. Hochschulzugang | 25 |
| h. Der Lehrkörper..... | 27 |
| i. Akademische Schwerpunkte..... | 27 |
| j. Forschung..... | 28 |
| k. Qualitätssicherung und -steigerung..... | 30 |
| l. Hochschule und Wirtschaft..... | 31 |
| m. Bestehende Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis | 32 |
| n. Potenziale für die Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis | 33 |
| 3. Internationalisierung und Bildungskooperation | 35 |
| a. Internationalisierung des Hochschulsystems | 35 |
| b. Bildungskooperationen und Partnerorganisationen..... | 38 |
| c. Deutschlandinteresse..... | 39 |
| d. Deutsche Sprachkenntnisse..... | 41 |
| e. Hochschulzugang in Deutschland | 43 |
| 4. Empfehlungen für deutsche Hochschulen | 45 |
| a. Hochschulkooperationen – FAQ..... | 45 |
| b. Marketing-Tipps..... | 45 |
| 5. Länderinformationen und praktische Hinweise | 47 |
| a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis..... | 47 |
| b. Lebenshaltungskosten und Unterkunft..... | 47 |
| c. Sicherheitslage..... | 49 |
| d. Interkulturelle Hinweise | 49 |
| e. Adressen relevanter Organisationen | 50 |
| f. Publikationen und Linktipps..... | 51 |
| Impressum | 53 |
| Erläuterung einzelner Kennzahlen | 54 |

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen

Kennzahlen

| | |
|--|----|
| KENNZAHL 1: BIP | 7 |
| KENNZAHL 2: BIP pro Kopf in KKP | 7 |
| KENNZAHL 3: Wirtschaftswachstum..... | 7 |
| KENNZAHL 4: Inflation | 7 |
| KENNZAHL 5: Export / Import | 7 |
| KENNZAHL 6: Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland | 8 |
| KENNZAHL 7: Gini-Koeffizient | 8 |
| KENNZAHL 8: Bevölkerungszahl absolut | 10 |
| KENNZAHL 9: Anteil der Arbeitslosen unter den 15- bis 24-Jährigen | 11 |
| KENNZAHL 10: Bildungsausgaben | 15 |
| KENNZAHL 11: Entwicklung der öffentliche Ausgaben pro Studierenden in KKP (ab..... | 16 |
| KENNZAHL 12: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden | 21 |
| KENNZAHL 13: Anzahl der Doktorandinnen und Doktoranden | 21 |
| KENNZAHL 14: Weibliche Studierende (ab Ausgabe 2021) | 22 |
| KENNZAHL 15: Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary) | 22 |
| KENNZAHL 16: Absolventinnen- und Absolventenquote BA+MA (ab Ausgabe 2021) | 23 |
| KENNZAHL 17: Absolventinnen und Absolventen PhD | 23 |
| KENNZAHL 18: Anteil der Forschungsausgaben am BIP | 28 |
| KENNZAHL 19: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents) | 28 |
| KENNZAHL 20: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen | 28 |
| KENNZAHL 21: Knowledge Economy Index (KEI) | 29 |
| KENNZAHL 22: Anteil ausländischer Studierender | 35 |
| KENNZAHL 23: Die wichtigsten fünf Herkunftsländer ausländischer Studierender | 35 |
| KENNZAHL 24: Im Ausland Studierende (Anzahl) | 36 |
| KENNZAHL 25: Im Ausland Studierende (Prozent) | 36 |
| KENNZAHL 26: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende | 37 |
| KENNZAHL 27: Anzahl der Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer in..... | 40 |
| KENNZAHL 28: Anzahl der Hochschulkooperationen mit Deutschland | 40 |
| KENNZAHL 29: Anzahl der DAAD-Förderungen | 40 |

Diagramme

| | |
|--|----|
| DIAGRAMM 1: Entwicklung des BIP | 6 |
| DIAGRAMM 2: Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP | 7 |
| DIAGRAMM 3: Bevölkerungsentwicklung..... | 10 |
| DIAGRAMM 4: Anteil der Arbeitslosen unter den 15- bis 24-Jährigen (Entwicklung) | 10 |
| DIAGRAMM 5: Prognose der Bevölkerungsentwicklung | 11 |
| DIAGRAMM 6: Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP | 14 |
| DIAGRAMM 7: Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der..... | 15 |
| DIAGRAMM 8: Öffentliche Ausgaben pro Studierenden in KKP (ab Ausgabe 2021) | 15 |
| DIAGRAMM 9: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden | 21 |
| DIAGRAMM 10: Anzahl der Doktorandinnen und Doktoranden | 21 |
| DIAGRAMM 11: Weibliche Studierende (ab Ausgabe 2021) | 22 |
| DIAGRAMM 12: Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary) | 22 |
| DIAGRAMM 13: Absolventinnen und Absolventen PhD | 23 |
| DIAGRAMM 14: Anteil der Forschungsausgaben am BIP | 28 |
| DIAGRAMM 15: Anteil ausländischer Studierender | 35 |
| DIAGRAMM 16: Im Ausland Studierende (Anzahl) | 36 |
| DIAGRAMM 17: Im Ausland Studierende (Prozent) | 36 |
| DIAGRAMM 18: Anzahl der Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer in..... | 39 |

Deutschland

1. Rahmenbedingungen des Bildungssystems

a. Politik

Brasilien befindet sich seit dem Jahr 2014 in einer wirtschaftlichen und politischen Krise. 2016 wurde Präsidentin Dilma Rousseff des Amtes enthoben, ihr folgte der vormalige Vize-Präsident Michel Temer ins Amt. Seine Regierung setzte auf eine rigide Sparpolitik und Reformen des Renten-, Gewerkschafts- und Arbeitsrechts sowie auf das Einfrieren der Staatsausgaben. Im Oktober 2018 wurde der rechtspopulistische Ex-Militär und langjährige Parlamentsabgeordnete Jair Bolsonaro zum neuen Staatspräsidenten gewählt. Seit 2023 ist Luiz Inácio da Silva (Lula) an der Regierung. Der knappe Wahlsieg Lulas mit 50,90 Prozent der Stimmen gegen Bolsonaro mit 49,10 Prozent spaltet die Bevölkerung, was fast in allen Lebensbereichen spürbar ist.

Die Bildungs- und Wissenschaftspolitik geriet vor allem dann in die Schlagzeilen, wenn es um die rigiden Mittelkürzungen ging. In den Jahren bis 2014 waren die Etats der beiden verantwortlichen Ministerien zumeist gestiegen. Unter der Regierung Temer war insbesondere das Wissenschaftsministerium (das 2016 mit dem Ministerium für Kommunikation vereinigt wurde) überproportional von Sparmaßnahmen betroffen. Der Etat des Jahres 2020, unter Bolsonaro, betrug weniger als ein Drittel der Summe, die dem Wissenschaftsministerium im Jahr 2014 zur Verfügung stand. Im Juni 2020 trennte Bolsonaro das Wissenschaftsministerium wieder von dem Ministerium für Kommunikation, neuer Minister wurde der ehemalige Astronaut Marcos Pontes. Die Kürzungen des Etats für die Wissenschaft wurden im Jahr 2021 fortgesetzt, wobei dem Ministerium im Vergleich zum Jahr 2015 nun weniger als die Hälfte der Mittel zur Verfügung steht. Bereits seit 2017 war die Förderagentur CNPq (Nationaler Rat für Wissenschaftliche und Technologische Entwicklung) des Ministeriums kaum noch handlungsfähig.

Die Nationale Strategie für Wissenschaft, Technologie und Innovation 2016-2022 (Estratégia Nacional de Ciência, Tecnologia e Inovação, ENCTI) verliert derzeit an Relevanz. Im Vordergrund des Papiers standen zwölf Themenbereiche, die als grundlegend für Entwicklung, Autonomie und nationale Souveränität betrachtet wurden. Hierzu zählen Luft- und Raumfahrt sowie Verteidigung, Wasser, Lebensmittel, Biomasse und Bioökonomie, Technologiewissenschaft und Sozialtechnik, Klima, Wirtschaft und digitale Gesellschaft, Energie, strategische Mineralien, Kernenergie, Gesundheit sowie konvergente Technologien. Noch vor Ablauf des Strategiepapiers veröffentlichte das Wissenschaftsministerium im Jahr 2020 ein neues Dokument, die Strategische Planung 2020-2030 (Planejamento Estratégico MCTI 2020-2030). Während das wenige Jahre zuvor veröffentlichte Dokument an den Sustainable Development Goals der UN-Agenda 2030 ausgerichtet war, sind die Nachhaltigkeitsziele in der Strategischen Planung 2020-2030 zwar erwähnt, tatsächlich werden jedoch nur wenige sozioökonomische und keine umweltbezogenen Ziele aufgegriffen.

Die zögerliche oder gar fehlende Umsetzung der in den Dokumenten festgehaltenen Ziele sowie die damit im Zusammenhang stehenden Kürzungen in den Bereichen Wissenschaft und Bildung sind nicht allein als Konsequenz der politischen Ausrichtung der Bolsonaro-Regierung zu betrachten.

Brasilien war, jedenfalls in absoluten Zahlen, eines der am stärksten von der Covid-19-Pandemie betroffenen Länder; im Oktober 2021 überschritt die Zahl der Covid-Toten die Marke von 600.000 und es wurden über 21 Millionen Infektionen registriert. Sowohl national als auch international wurde Bolsonaro für das Ausmaß der Pandemie mitverantwortlich gemacht. Nicht zuletzt aufgrund der Unabhängigkeit der einzelnen Bundesstaaten gelang es dennoch, verschiedene Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie durchzusetzen.

Auch auf den Bildungssektor hat sich die Pandemie erheblich ausgewirkt. Insbesondere die öffentlichen Schulen und Universitäten hatten den Betrieb teilweise über mehrere Monate komplett eingestellt. Auf Online-Unterricht wurde ebenfalls zunächst vollständig verzichtet. Eine Umstellung auf digitale Formate ist in Brasilien insbesondere an den öffentlichen Schulen kaum

realisierbar, da deren Schülerinnen und Schüler überwiegend aus Familien mit niedrigem Einkommen stammen, die weder über stabile Internetverbindungen noch über entsprechende elektronische Geräte verfügen.

Nach der Wiederaufnahme der Lehre an den Universitäten waren diese bestrebt, die verlorenen Monate wieder aufzuholen, um in den gewöhnlichen Rhythmus zurückzukehren. So fanden teilweise drei Semester pro Jahr statt, was sowohl für das Lehrpersonal als auch für die Studierenden eine erhebliche Herausforderung darstellte. Bis heute sind die Nachwirkungen der Pandemie nicht überwunden.

Die privaten Bildungseinrichtungen haben sich in den unterschiedlichen Bundesstaaten sehr früh dafür eingesetzt, wieder online oder aber auch präsenziell unterrichten zu können, nicht zuletzt, da deren Existenz von den monatlichen Beiträgen der eingeschriebenen Schülerinnen und Schüler beziehungsweise Studierenden abhängt.

Für die Forschung wurden im Frühsommer 2020 als Antwort auf die Pandemie zusätzliche Forschungsmittel unter anderem für Diagnosemöglichkeiten und die Erkundung von Impfstoffen bereitgestellt. Die Kürzungen der Forschungsgelder im Frühjahr 2021 beeinträchtigten jedoch die Fortführung zahlreicher Forschungsarbeiten, die sich mit dem neuen Coronavirus beschäftigten.

Seit der Regierung Lula ist Camilo Santana Bildungsminister. Der Fokus der Bildungspolitik liegt besonders auf der Verbesserung der Grundausbildung im schulischen Bereich. Im März 2024 wurde das Programm "Pé de meia" (Sparstrumpf) für Schülerinnen und Schüler eingeführt, um 14- bis 24-jährige Jugendliche aus einkommensschwachen Haushalten mit einem monatlichen Beitrag von jährlich 3.000 Real zu unterstützen, wenn diese eine öffentliche Schule besuchen. Die Idee hierbei ist, Schulabbrüche zu verringern. Mit dem gleichen Ziel baut die Regierung auch das Netz der Ganztagschulen aus.

Auf Ebene der Hochschulbildung steht die Internationalisierung im Mittelpunkt. Hier wurden folgende Strategien formuliert: Förderung der internationalen Sichtbarkeit der brasilianischen Hochschulbildung; Unterstützung der Außenbeziehungen Brasiliens im Bereich der Hochschulbildung; Ausweitung internationaler Partnerschaften, die der brasilianischen Hochschulbildung zugute kommen. - Hier ergeben sich Chancen für deutsche Hochschulen, neue Kooperationspartnerschaften einzugehen.

Brasilien ist 2024 Sitz des G20-Gipfels und die dem Gipfel zuarbeitenden Arbeitsgruppen tagen das ganze Jahr über an unterschiedlichen Orten des Landes. Im Bereich Bildung befasst sich die G20-Arbeitsgruppe Bildung (EdWG) vorrangig mit folgenden Themen:

1. Sicherstellung von Grundkenntnissen in Lesen, Schreiben und Rechnen, insbesondere im Zusammenhang mit dem gemischten Lernen;
2. Technisches Lernen auf allen Ebenen integrativer, qualitativer und kooperativer gestalten;
3. Aufbau von Fähigkeiten, Förderung des lebenslangen Lernens im Zusammenhang mit der Zukunft der Arbeit;
4. Stärkung der Forschung, Förderung der Innovation durch Zusammenarbeit und intensivere Partnerschaften.

Innerhalb der Lula-Regierung treten Zielkonflikte auf, die problematisch sind. Einerseits strebt das Land danach, international als führender Anbieter von umweltfreundlicher Energie ("Green Power") anerkannt zu werden. Andererseits besteht das gleichberechtigte Bestreben, durch

wirtschaftliches Wachstum zusätzliche Steuereinnahmen zu generieren, um die unakzeptable soziale Ungleichheit in Brasilien durch erweiterte Sozialprogramme zu bekämpfen. Ein konkretes Beispiel hierfür ist der Konflikt zwischen dem Energieministerium, das Offshore-Ölvorkommen vor der Amazonasmündung erschließen möchte, und dem Umweltministerium, das dagegen Widerstand leistet. Ein weiterer Zielkonflikt besteht zwischen Umweltschutz und sozialer Gerechtigkeit, wie etwa bei der Subventionierung von Inlandsflügen für die ärmere Bevölkerung durch das Programm "Voa Brasil" (etwa: "Fliege, Brasilien"). Die Fluggesellschaften planen, 25 Millionen zusätzliche Flüge zu ermäßigten Preisen anzubieten, während die Regierung die Möglichkeit einer steuerlichen Entlastung für den Treibstoff erwägt. Die Abwägung von klimapolitischen und sozialen Zielen ist eine komplexe Herausforderung.

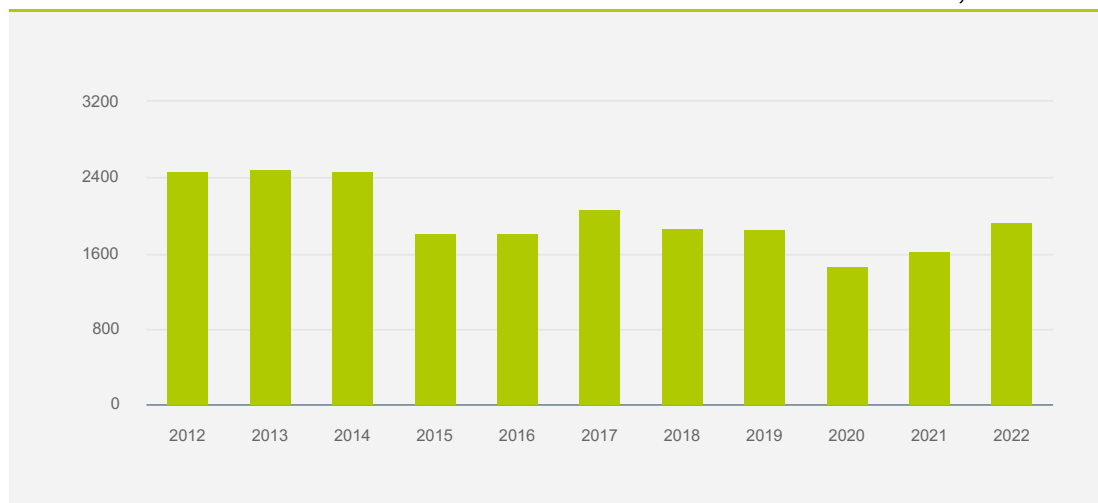
Quellen:

- Câmara dos Deputados: Cortes no orçamento de Ciência e Tecnologia podem inviabilizar pesquisas, 2017
- SBPC: Orçamento de CT&I para 2018 - Tragedia anunciada, 2017
- Ministério da Ciência, Tecnologia, Inovações e Comunicações: Estratégia Nacional de Ciência, Tecnologia e Inovação 2016-2022
- Sciencemag.org: [In Brazil's wealthiest state, scientists fear a budget plan could cripple research, Pánel Coronavírus](#)
- UNESCO: [UNESCO Science Report: The race against time for smarter development](#)
- Malu Delgado: [Brasil deixa milhares de cientistas no limbo](#)
- mcti.gov.br: [EstratégiaAção](#)
- MEC, Ganztagschulen: <https://www.gov.br/mec/pt-br/areas-de-atuacao/eb/programa-de-fomento-as-escolas-de-ensino-medio-em-tempo-integral-emi> (27.03.2024)

b. Wirtschaft

DIAGRAMM 1: Entwicklung des BIP

US-Dollar, in Milliarden



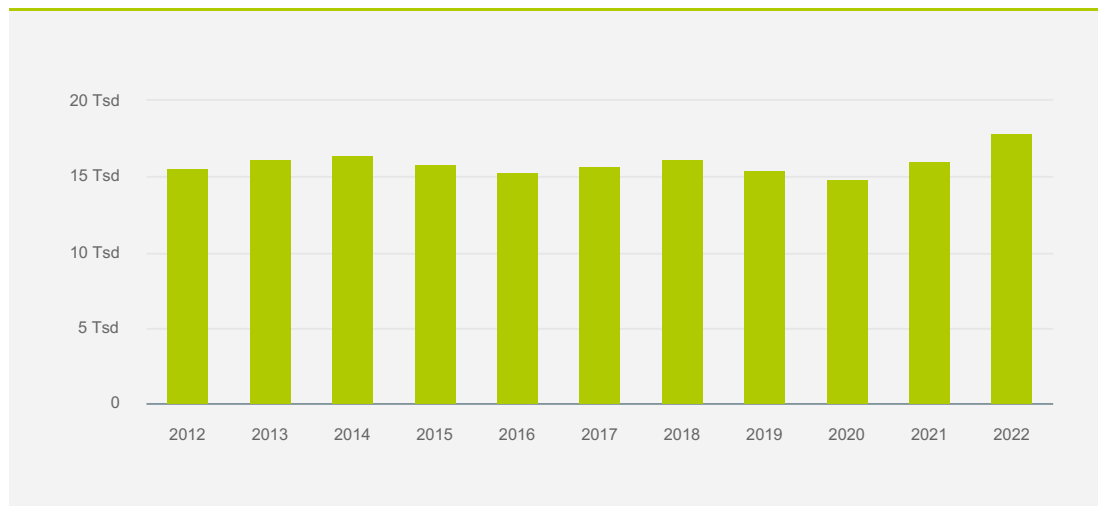
Quelle: [The World Bank. Data](#)

BRASILIEN

| KENNZAHL 1: BIP | US-Dollar, in Milliarden |
|----------------------------------|--------------------------|
| Brasilien (2022) | 1.920 |
| Im Vergleich: Deutschland (2022) | 4.072 |

Quelle: [The World Bank. Data](#)

DIAGRAMM 2: **Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP** US-Dollar



Quelle: [The World Bank. Data](#)

| KENNZAHL 2: BIP pro Kopf in KKP | US-Dollar |
|--|-----------|
| Brasilien (2022) | 17.821 |
| Im Vergleich: Deutschland (2022) | 63.149 |

Quelle: [The World Bank. Data](#)

| KENNZAHL 3: Wirtschaftswachstum | in Prozent |
|--|------------|
| Brasilien (2022) | 2,90 |
| Im Vergleich: Deutschland (2022) | 1,79 |

Quelle: [The World Bank. Data](#)

| KENNZAHL 4: Inflation | in Prozent |
|----------------------------------|------------|
| Brasilien (2022) | 9,28 |
| Im Vergleich: Deutschland (2022) | 6,87 |

Quelle: [The World Bank. Data](#)

| KENNZAHL 5: Export / Import | US-Dollar, in Millionen |
|------------------------------------|-------------------------|
| Export nach Deutschland (2022) | 13.556 |
| Import aus Deutschland (2022) | 9.871 |

Quelle: [Statistisches Bundesamt. Genesis-Online](#)

KENNZAHL 6: Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland

| | |
|--|----|
| Rang des Landes bei deutschen Exporten (2022) | 24 |
| Rang des Landes bei Importen nach Deutschland (2022) | 31 |

Quelle: [Statistisches Bundesamt. Genesis-Online](#)

KENNZAHL 7: Gini-Koeffizient

| | |
|----------------------------------|----|
| Brasilien (2021) | 52 |
| Im Vergleich: Deutschland (2019) | 31 |

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Nach einer zehnjährigen Phase des Wirtschaftswachstums rutschte Brasilien Mitte 2014 in eine Rezession. Durch die Pandemie ging es erneut bergab, Millionen Familien drohte der Absturz in die Verarmung. Gemäß Informationen von UNICEF ist bei etwa zwei Dritteln aller Familien mit Kindern das Haushaltseinkommen während der Pandemie gesunken. Bereits 2018 lebte 4,8 Prozent der brasilianischen Bevölkerung in extremer Armut. Um der coronabedingten Not entgegenzuwirken, wurde im April 2020 unter Bolsonaro eine Notbeihilfe (auxilio emergencial) von monatlich 600 Real beziehungsweise – je nach Familienprofil – von 1.200 Real eingeführt, was derzeit etwa 100 beziehungsweise 200 Euro entspricht. Die Zielgruppe der Notbeihilfe waren Personen mit geringem Einkommen, die durch die Pandemie besonders betroffen waren und beispielsweise im informellen Sektor arbeiteten. Im März 2021 wurde bekanntgegeben, dass insgesamt 67,9 Millionen Personen die Zahlungen in Anspruch nehmen konnten, was knapp einem Drittel der Bevölkerung entspricht. Das Programm endete mit Zahlung der letzten Rate im Dezember 2022.

Die notwendige gewordene Auszahlung von Hilfgeldern brachte den Staatshaushalt an die obere Grenze der zulässigen Verschuldung. Die Staatsverschuldung lag 2020 im Vergleich zum BIP bei 98,94 Prozent – 2013 waren es noch 60,19 Prozent. In 2023 steigt die Staatsverschuldung um 2,7 Prozentpunkte des BIP und erreicht 74,3 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP), was 8,07 Billionen BRL entspricht.

Als belastende Aspekte gelten strukturelle Probleme wie Korruption, Bürokratie und die traditionell maßgebliche Rolle des Staates für das Wirtschaftsleben. Die brasilianische Wirtschaftskrise belastete auch die Nachbarländer, denn Brasilien steht für fast die Hälfte der Wirtschaftskraft Südamerikas und ist ein wichtiger Markt für den gesamten Kontinent.

Die unter der Regierung Bolsonaro fortgesetzten Haushaltskürzungen wirkten sich auf die öffentlichen Universitäten aus, denen weniger Mittel zur Verfügung standen. Während der Boomjahre wurde von Regierungsseite viel Geld in den Bildungsbereich investiert. Inzwischen wird zum Teil nur das Notwendigste finanziert. Die für Doktorandinnen und Doktoranden sowie für Post-Docs essenziellen Stipendienprogramme wurden bereits im Jahr 2017 stark gekürzt. Phasenweise wurden 2019 überhaupt keine neuen Forschungsstipendien mehr vergeben. Die Kürzungen für 2021 wirken sich weiterhin nachteilig auf die Wissenschaft aus, selbst das Instituto Butantan und die Fundação Oswaldo Cruz, die maßgeblich in die Erforschung und die Produktion der Covid-19-Impfstoffe eingebunden sind, waren von den Sparmaßnahmen betroffen. Im Vergleich zu 2019 stehen dem CNPq nur 18 Prozent der damaligen Mittel zur Verfügung, CAPES verfügt hingegen noch knapp über 71 Prozent.

Die Einsparungen im Bildungsbereich sind für das Land äußerst nachteilig, denn fehlende Studienbewerberinnen und -bewerber sowie zu wenige Promovierende sind gemäß einer Feststellung der UNESCO die zentralen bildungspolitischen Probleme des Landes. Die weiteren Mittelkürzungen des Jahres 2019 führten bereits zu ersten Abwanderungen von

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Brasilien.

Die Unternehmen beklagen neben dem wirtschaftlichen Abschwung auch einen Fachkräftemangel, der sich negativ auf das Wachstum und die Innovationskraft des Landes auswirkt. Der Deutsch-Brasilianischen Industrie- und Handelskammer zufolge sind 93 Prozent der befragten Mitgliedsunternehmen der Ansicht, dass die Regierung sich der Verbesserung der Schulbildung widmen sollte.

Das Wechselkursverhältnis des Real zum Euro hat sich in den vergangenen Jahren massiv verschlechtert. Ein Euro entsprach am Ende des Jahres 2010 noch circa 2,22 Real, 2020 waren es am Jahresende hingegen 6,37 Real; mittlerweile (2024) hat sich der Real allerdings wieder bei 5,47 stabilisiert. Ein Studium in Deutschland ist für die brasilianischen Studierenden dementsprechend teuer. Die soziale Ungleichheit in Brasilien, die sich in einem der weltweit besorgniserregendsten Gini-Koeffizienten von 53 widerspiegelt, führt dazu, dass sich lediglich die finanziell bessergestellten Studierenden ein Studium in Europa ohne ein Stipendium leisten können.

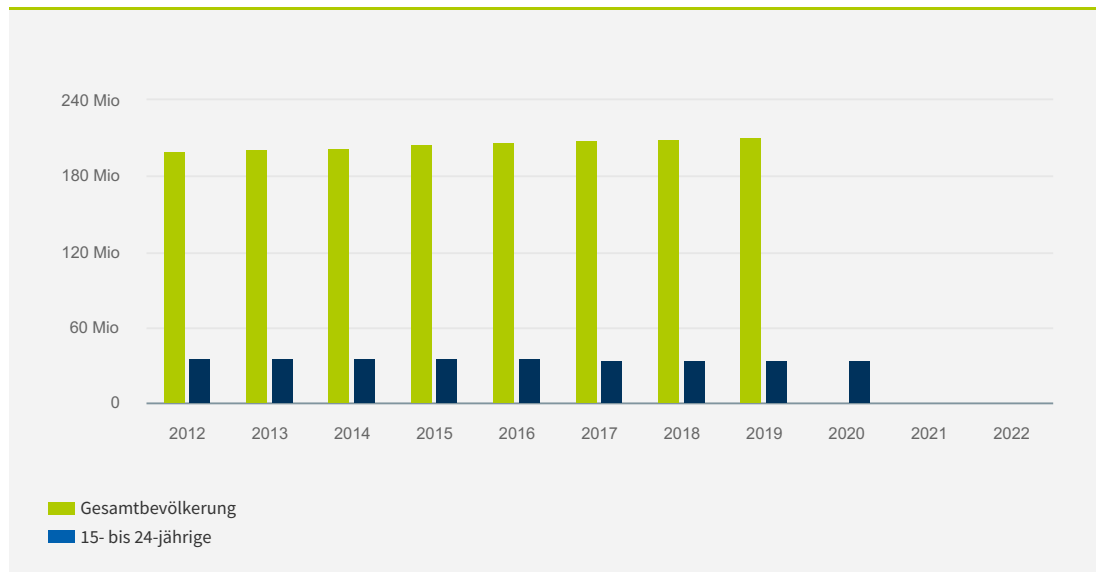
Die neue Regierung Brasiliens, die 2023 ihr Amt angetreten hat, strebt danach, dass Brasilien in der internationalen Politik wieder als Akteur erscheint. Dabei soll das Land nicht mehr als Verursacher von Regenwaldvernichtung wahrgenommen werden, sondern vielmehr als Vorreiter einer vernünftigen Umwelt- und Klimapolitik. Die klare Absicht besteht darin, einen Schwerpunkt auf den Schutz der Biosphäre, insbesondere des Regenwalds, sowie auf die Förderung erneuerbarer Energien zu setzen. Tatsächlich ist die Abholzung im Amazonasgebiet seit 2023 zurückgegangen. Allerdings ist die Entwaldung im zweitgrößten Biom des Landes, dem Cerrado, gleichzeitig signifikant angestiegen. Präsident Lula arbeitet mit Nachdruck auf die Klimakonferenz COP30 hin, die 2025 in Brasilien stattfinden wird. Besonders wichtig ist dabei, dass die Konferenz in der Amazonasregion abgehalten wird, die für das Weltklima von großer Bedeutung ist. Aus diesem Grund ist die Regierung besonders daran interessiert, hier sichtbare Erfolge zu erzielen.

Quellen:

- Germany Trade & Invest (GTAI): Spezial zum Coronavirus in Brasilien, 01.07.2020
- Kooperation-International des BMBF: Länderberichte zu Brasilien
- UNICEF: In Brazil families with children and adolescents are the hidden victims of the pandemic, reveals a UNICEF research, 25.09.2020
- Statista: Brasilien: [Staatsverschuldung von 2000 bis 2020 und Prognosen bis 2026 in Relation zum Bruttoinlandsprodukt](#)
- UFRGS: [Cortes no investimento em ciência prejudicam resposta à covid-19 no Brasil](#)
- Gov.br: [Publicação apresenta o perfil dos beneficiários do Auxílio Emergencial em 2020](#)
- UNESCO: [UNESCO Science Report: The race against time for smarter development](#)
- AHK: [Perspectivas de negócios da indústria alemã no Brasil. 5ª Pesquisa de Conjuntura Brasil-Alemanha. Dezembro de 2020](#)
- Deutsche Bundesbank: [Wechselkursstatistik](#)
- The World Bank: [GDP per capita, PPP \(current international \\$\) – Brazil](#)
- The World Bank: [Inflation, consumer prices \(annual %\) – Brazil](#)
- The World Bank: [GDP \(current US\\$\) – Brazil](#)
- Staatsverschuldung 2023: <https://g1.globo.com/economia/noticia/2024/02/07/apos-dois-anos-de-queda-divida-publica-brasileira-sobe-para-743percent-do-pib-em-2023.ghtml> (27.03.2024)

c. Bevölkerung

DIAGRAMM 3: Bevölkerungsentwicklung



Quelle "Gesamtbevölkerung": [UNESCO Institute of Statistics](#)

Quelle "15- bis 24-jährige": [UNESCO Institute of Statistics](#)

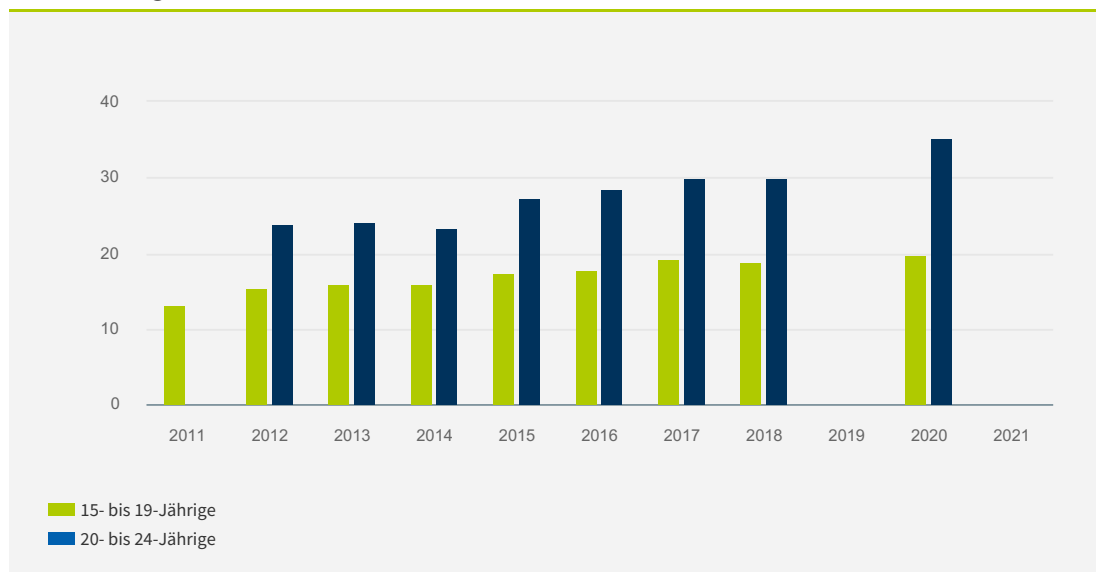
KENNZAHL 8: Bevölkerungszahl absolut

| | |
|----------------------------------|-------------|
| Brasilien (2019) | 211.050.000 |
| Im Vergleich: Deutschland (2019) | 83.517.000 |

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 4: Anteil der Arbeitslosen unter den 15- bis 24-Jährigen (Entwicklung)

in Prozent



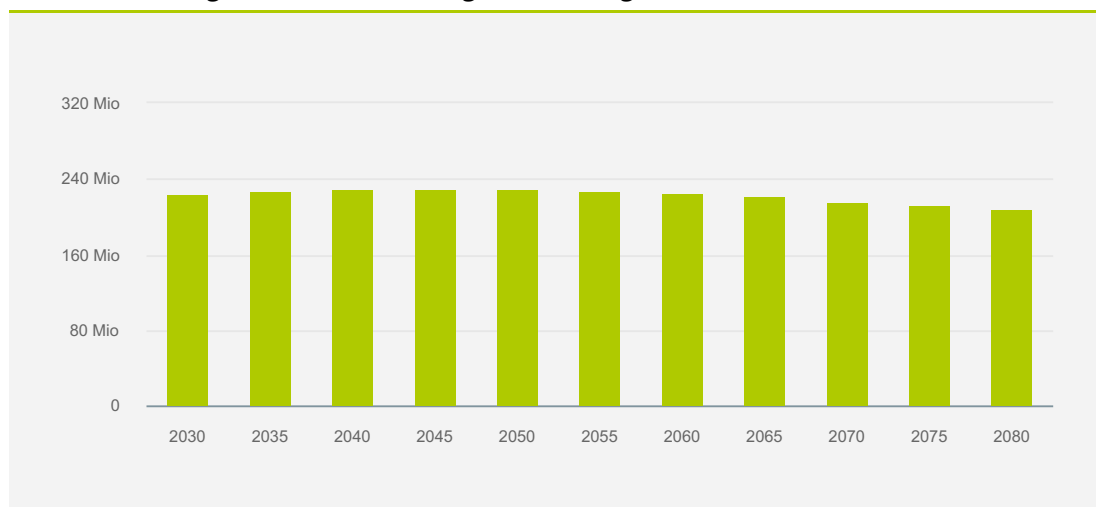
Quelle "15- bis 19-Jährige": [OECD. Data](#)

Quelle "20- bis 24-Jährige": [OECD. Data](#)

| KENNZAHL 9: Anteil der Arbeitslosen unter den 15- bis 24-Jährigen | in Prozent |
|---|------------|
| Unter den 15- bis 19-Jährigen (2020) | 19,58 |
| Im Vergleich: Deutschland (2020) | 3,70 |
| Unter den 20- bis 24-Jährigen (2020) | 35,18 |
| Im Vergleich: Deutschland (2020) | 5,50 |

Quelle: [OECD. Data](#)

DIAGRAMM 5: **Prognose der Bevölkerungsentwicklung**



Quelle: [UN Population Division](#)

Der letzte Zensus in Brasilien fand im Jahr 2022 statt. Nach Schätzungen des brasilianischen Statistikamts IBGE lag die Einwohnerzahl im Dezember 2023 bei knapp 203,08 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern. Brasilien verzeichnet damit einen leichten Bevölkerungsrückgang im Vergleich zu 2019 mit 211,05 Millionen, wobei die Bevölkerungsdichte regional stark variiert, indem die südlichen und südöstlichen Bundesstaaten am dichtesten besiedelt sind.

Ethnisch gesehen ist Brasilien ein Schmelztiegel mit einer großen Anzahl von Menschen unterschiedlicher Herkunft. Laut der Volkszählung des IBGE von 2022 umfasst die ethnische Zusammensetzung nach Selbsteinschätzung der Befragten 43,5 Prozent Weiße, 10,2 Prozent Schwarze, 45,3 Prozent "Braune", also Menschen, die sich als ethnisch gemischt einordnen, 0,6 Prozent Indigene und 0,5 Prozent Asiaten.

Brasilien erlebt eine zunehmende Alterung der Bevölkerung, wobei die Zahl der älteren Menschen über 65 Jahren stetig wächst. Laut dem World Population Prospects-Bericht der Vereinten Nationen von 2021 wird erwartet, dass der Anteil der Bevölkerung über 65 Jahre bis 2050 auf etwa 25 Prozent ansteigen wird.

Brasilien ist stark urbanisiert, wobei über 86 Prozent der Bevölkerung in städtischen Gebieten lebt. Dieser Trend spiegelt sich in der steigenden Anzahl von Megastädten wie São Paulo und Rio de Janeiro wider, die zu den größten städtischen Ballungsräumen in Südamerika gehören. Von der Gesamtbevölkerung sind allerdings nur 63,2 Prozent an das Abwassersystem angeschlossen.

Laut IBGE lag die Arbeitslosenquote im vierten Trimester 2023 bei 7,4 Prozent.

Junge Menschen profitierten von der leichten (allerdings durch die Pandemie unterbrochenen) wirtschaftlichen Erholung seit 2017 unterdurchschnittlich, auch aufgrund der mangelnden Schul- und Ausbildung. Arbeitslosigkeit betrifft auch Hochschulabsolventinnen und -absolventen, allerdings finden diese im Durchschnitt schneller eine neue Stelle und haben auch deutlich bessere Verdienstmöglichkeiten.

Angesichts dessen und unter Berücksichtigung der allgemeinen Bevölkerungsstruktur ist in Brasilien von einer dauerhaft hohen Nachfrage nach tertiären Bildungsangeboten auszugehen. Auf Basis der Entwicklung der Nachfrage der 18- bis 24-Jährigen an Sekundär- und Tertiärbildungsangeboten lässt sich im Zeitraum von 2025 bis 2030 ein Potenzial von 4,4 bis 5 Millionen Studieninteressierten pro Jahr schätzen.

Quellen:

- [Instituto Brasileiro de Geografia e Estatística \(IBGE\)](#)
- [Panorama do Censo 2022 \(ibge.gov.br\)](#) (17/04/2024)
- [UNESCO Institute for Statistics](#)

2. Hochschul- und Bildungswesen

a. Historische Entwicklung

Erst 1912 wurde mit der Universidade de Paraná die erste brasilianische Universität gegründet. Zuvor gab es nur einzelne kleinere Lehranstalten der höheren Bildung – ohne Forschung. Weitere Universitäten entstanden durch den Zusammenschluss vormals selbständiger Hochschulen. Lediglich an der 1934 gegründeten Universidade de São Paulo (USP) wurde unter europäischem, insbesondere französischem Einfluss ein systematisches Forschungssystem institutionalisiert. Die Universität von São Paulo war zunächst die einzige, an der man nach europäischem Muster promovieren konnte.

Die meisten Bundesuniversitäten wurden in den 1930er und 1940er Jahren eingerichtet; eine zweite Gründungswelle folgte in den 1960er Jahren. Seit der Reform des Hochschulrahmengesetzes im Jahr 1968 ist die Studienorganisation nach dem US-amerikanischen Modell mit "undergraduate" und "graduate programs" ausgerichtet. Das Lehrstuhlssystem wurde zugunsten von "departments" abgeschafft.

In den 1970er und 1980er Jahren entstanden viele neue Bundes- und Landesuniversitäten in den kleineren Bundesstaaten. Seit den 1990er Jahren hat sich vor allem die Zahl der privaten Hochschulen vervielfacht, um die wachsende Nachfrage nach Hochschulbildung zu befriedigen. Der Anteil der privaten Hochschulen liegt mit rund 2.300 von insgesamt circa 2.600 Institutionen bei etwa 88 Prozent. Ungefähr drei Viertel der Studierenden sind an privaten Hochschulen eingeschrieben.

Auch unabhängig von der Covid-19-Pandemie lässt sich in den vergangenen Jahren eine Tendenz zum Fernstudium, der sogenannten "Educação a Distância" (EaD), ausmachen. Dieser Trend hat nach der Pandemie rasant zugenommen, so dass bereits kritische Stimmen laut werden, die das Ende der traditionellen Campus- und Präsenzuniversität befürchten.

Quellen:

- [Müller, Christian: Brasilien – Hochschulsystem und Internationalisierung. Cadernos Adenauer, XIV. Edição especial. 2013](#)
- [Pereira Martins, Antonio Carlos: Ensino superior no Brasil: da descoberta aos dias atuais. Acta Cir. Bras. vol. 17, suppl. 3. São Paulo. 2002](#)
- Ministério da Educação/INEP: [Apresentação do Censo da Educação Superior 2019](#)

b. Rolle des Staates / Autonomie

Die Verfassung Brasiliens garantiert den Universitäten wissenschaftliche und didaktische Autonomie. Die öffentlichen Universitäten werden entweder vom Bund, von einem Bundesstaat oder einer Kommune finanziert. Bei den Bundes- und Landesuniversitäten benötigt das gewählte Rektorat die Zustimmung der jeweiligen Regierung.

Das nationale Bildungsministerium (MEC) ist zuständig für die Qualitätskontrolle der Bildungsangebote und kann entsprechend auch Studiengangsakkreditierungen entziehen. Universitäten und Centros Universitários können im Gegensatz zu den Faculdades eigenständig Studienangebote einrichten. Die Comissão Nacional de Avaliação do Ensino Superior (CONAES, Nationale Kommission für Evaluierung der Hochschulbildung) ist verantwortlich für die Evaluierung der grundständigen Studiengänge, die Coordenação de Aperfeiçoamento de Pessoa de Nível Superior (CAPES) übernimmt hingegen die Beurteilung der Postgraduierten-Programme. Während

CAPES an das Bildungsministerium angegliedert ist und diesem untersteht, setzt sich CONAES aus Vertreterinnen und Vertretern des Instituto Nacional de Estudos e Pesquisas Educacionais (INEP), CAPES sowie Professorinnen und Professoren sowie Studierenden zusammen. Verantwortlich für die Durchführung der Evaluierung ist jedoch das INEP. Sowohl die Evaluierung der Graduierten- als auch der Postgraduierten-Studiengänge sind somit staatlich organisiert.

Unter Präsident Jair Bolsonaro (2019 - 2022) stand das öffentliche Bildungswesen unter Druck, da die Regierung unter anderem durch Mittelkürzungen und Ernennung von Leitungspersonen versuchte, in die Autonomie der Hochschulen einzugreifen.

Präsident Lula (seit Anfang 2023 im Amt) hat sein Engagement für die Wiederaufnahme des Dialogs und die jährlichen Treffen mit Rektoren von Bundesuniversitäten und -instituten bekräftigt und Vertreter von mehr als 100 Hochschuleinrichtungen im Palácio do Planalto empfangen.

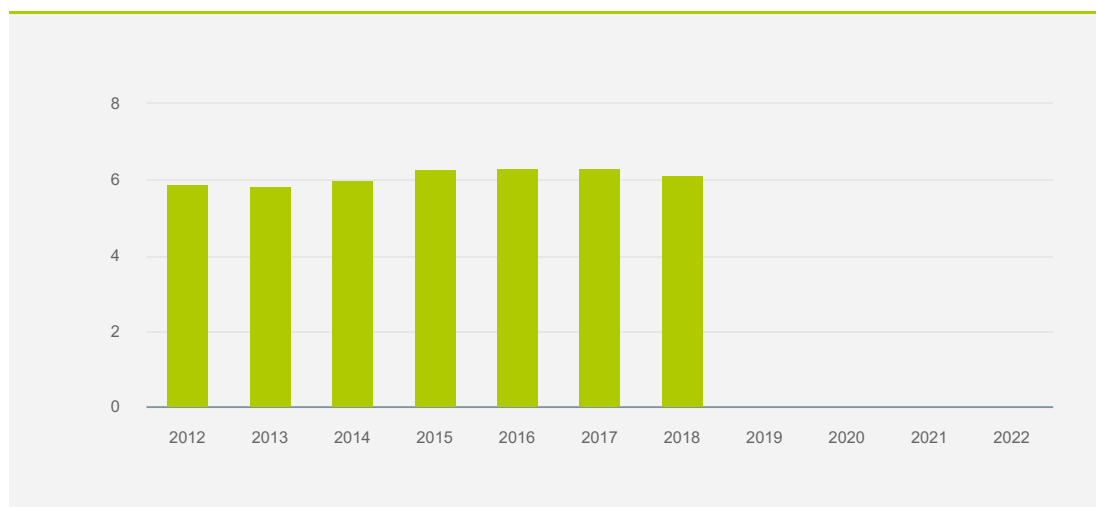
Quellen:

- El País Brasil: [Plano de Bolsonaro para ‘desesquerdizar’ educação vai além do Escola Sem Partido](#)
- NUFFIC (2015): [The education System of Brazil described and compared with the Dutch System](#)
- Ana Carolina Evangelista; Lívia Reis (2021): [Neoconservadorismo, família, moral e religião nos primeiros anos do governo Bolsonaro](#)
- William Nozaki (2021): [A Militarização da Administração Pública no Brasil: projeto de nação ou projeto de poder?](#)
- Regierung Lula und Hochschulen: <https://www.gov.br/planalto/pt-br/acompanhe-o-planalto/noticias/2023/04/em-100-dias-250-realizacoes-que-ja-mudaram-os-rumos-do-brasil> (Stand: 27/02/2024)

c. Finanzierung der Hochschulen

DIAGRAMM 6: **Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP**

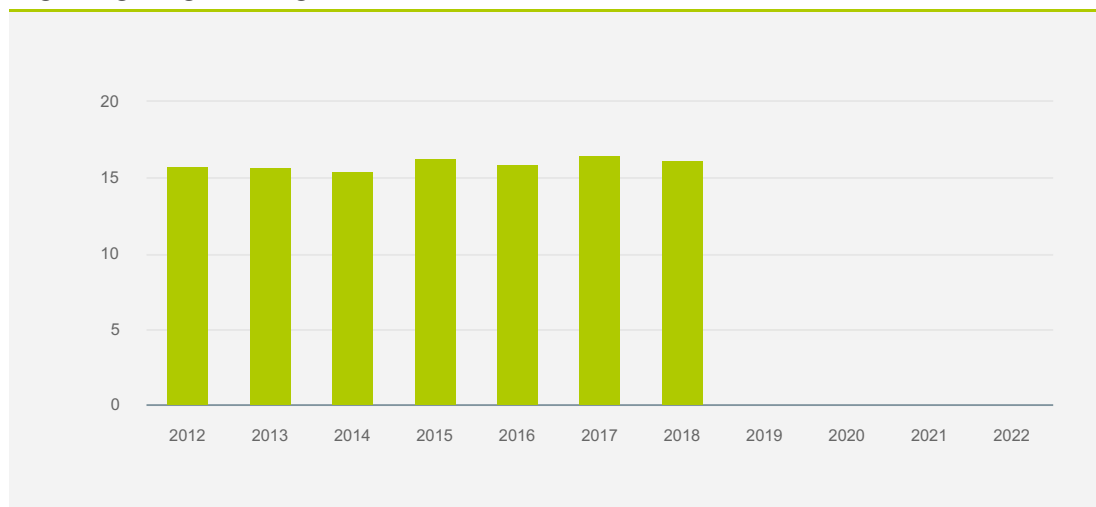
in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 7: Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der Regierungsausgaben insgesamt

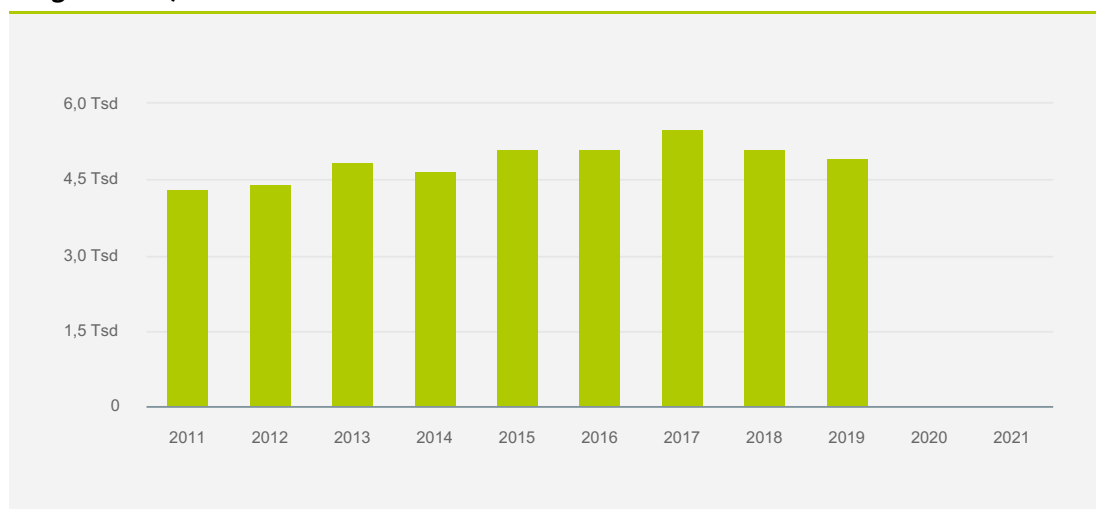
in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 8: Öffentliche Ausgaben pro Studierenden in KKP (ab Ausgabe 2021)

in US-Dollar



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 10: Bildungsausgaben

in Prozent

| | |
|---|--------------|
| Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP (2018) | 6,09 |
| Im Vergleich: Deutschland (2018) | 4,99 |
| Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der Regierungsausgaben insgesamt (2018) | 16,15 |
| Im Vergleich: Deutschland (2018) | 11,23 |

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 11: Entwicklung der öffentliche Ausgaben pro Studierenden in KKP (ab Ausgabe 2021)

US-Dollar

| | |
|----------------------------------|--------|
| Brasilien (2019) | 4.917 |
| Im Vergleich: Deutschland (2019) | 18.676 |

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Die öffentlichen Universitäten werden entweder von der Bundesregierung, von dem jeweiligen Bundesstaat oder einzelnen Kommunen finanziert. Die privaten Universitäten erheben Studiengebühren, deren Höhe erheblich variieren kann.

Die überwiegende Zahl der Hochschulen gehört zum privaten Sektor. Die öffentlichen Hochschulen in Brasilien haben in der Regel einen höheren akademischen Standard. Eine Ausnahme bildet das Netz der exzellenten Päpstlich Katholischen Universitäten (Pontifícia Universidade Católica, PUC). Da die kostenfreien öffentlichen Hochschulen nicht genügend Plätze bieten, studiert die Mehrheit der brasilianischen Studierenden zwangsläufig an privaten Bildungseinrichtungen, die teils gemeinnützig, teils gewinnorientiert sind.

Brasilien hat in den Jahren der Regierungen Lula und Rousseff (Arbeiterpartei PT) verstärkt in den Bildungsbereich investiert, da dieser als Schlüssel für eine nachhaltige Entwicklung des Landes verstanden wurde.

Die Bundesuniversitäten leiden jedoch zunehmend an Mittelknappheit. Die gesamtgesellschaftlichen Bildungsausgaben gemessen am BIP – einer der bedeutendsten Indikatoren für die Erreichung der Sustainable Development Goals im Bereich Bildung – sinken seit 2018 von 6,09 Prozent auf 5,4 Prozent in 2023; im Nationalen Bildungsplan (PNE), der für den Zeitraum 2024 - 2034 festgelegt wurde, sieht das Land Investitionen von mindestens 10 Prozent des BIP vor.

Die Regierung Lula hat 2023 die Stipendien für Studium, Forschung und Lehrerausbildung signifikant angepasst, einschließlich Bachelor-, Master- und Doktorandenstipendien. Gleichzeitig ist auch hier mit Vorsicht zu beobachten, ob diese Investitionen anhalten werden oder neuen Kürzungen zum Opfer fallen beziehungsweise die Begünstigten durch erneute Nicht-Anpassung mit der Zeit an Kaufkraft verlieren.

Die privaten Hochschulen, an denen etwa drei Viertel der brasilianischen Studierenden eingeschrieben sind, finanzieren sich überwiegend durch die monatlichen Studiengebühren. Diese können je nach Fach, Hochschule und Region umgerechnet zwischen 25 Euro und mehreren Tausend Euro pro Monat variieren. Beliebte Fächer wie zum Beispiel Medizin gehören hierbei zu den teureren Studienfächern. Je nach Ruf der privaten Hochschule verlangen die angeseheneren Institute dementsprechend hohe Gebühren. Einkommensschwache Familien können es sich nur selten leisten, ihren Kindern ein Studium zu finanzieren: Der Mindestlohn, den etwa 30 Millionen Arbeitnehmende verdienen, liegt im Jahr 2024 bei etwas weniger als umgerechnet 300 Euro pro Monat. Daher sind sehr viele Studierende der privaten Hochschulen gezwungen, neben dem Studium zu arbeiten.

Für brasilianische Studieninteressierte aus unteren Einkommensschichten besteht die Möglichkeit, sich für das Stipendienprogramm des Bildungsministeriums („ProUni“) zu bewerben, das 2004 ins Leben gerufen wurde. Das Bildungsministerium bezahlt über das Stipendienprogramm – je nach Einkommen der Familien der Studierenden – ganz oder teilweise (50 Prozent) die Studiengebühren.

Wer kein Stipendium von ProUni bekommt, kann sich bei FIES (Fundo de Financiamento Estudantil

do Ensino Superior – Fonds zur Finanzierung von Studierenden an Hochschulen) um ein günstiges Studiendarlehen bewerben. FIES wurde 1999 vom Bildungsministerium geschaffen und richtet sich ebenfalls an Studierende aus den unteren Einkommenschichten, die an Hochschulen mit Studiengebühren eingeschrieben sind. Außerdem stellen einzelne Bundesstaaten noch weitere Finanzierungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Einer aktuellen Studie des INEP zufolge wirken sich ProUni und FIES positiv auf den Abschluss eines Studiums auf. In der Studie wurde untersucht, wie viele Studienanfängerinnen und -anfänger zwischen 2010 und 2019 ihr grundständiges Studium abschließen konnten. Während der Anteil insgesamt bei 40 Prozent lag, schlossen 59 Prozent der Begünstigten von ProUni ihr Studium ab, bei den Studierenden mit einem FIES-Darlehen waren es sogar 61 Prozent.

Die brasilianischen Universitäten bieten oft die Variante des Abendunterrichts an. Dies ermöglicht es den Studierenden, tagsüber zu arbeiten und abends zu studieren. In Vollzeit zu arbeiten und zu studieren ist in Brasilien insbesondere in den postgradualen Studiengängen keineswegs eine Ausnahme.

Im Gegensatz zu den öffentlichen Universitäten genießen die öffentlichen Schulen kein besonders hohes Ansehen. Bei den Aufnahmeprüfungen erreichen in der Regel nur wenige Schülerinnen und Schüler von öffentlichen Schulen – und somit die Kinder aus einkommensschwachen Familien – ein gutes Ergebnis. Damit mehr Absolventinnen und Absolventen von öffentlichen Schulen Zugang zu den überaus nachgefragten und gebührenfreien öffentlichen Universitäten bekommen, wurde von der Regierung im Jahr 2012 ein Quotensystem beschlossen. Dieses sieht vor, dass die Bundesuniversitäten eine Quote von 50 Prozent für die Absolventinnen und Absolventen von öffentlichen Schulen bereitstellen müssen. Weitere Regelungen des Gesetzes beziehen sich auf die besondere Berücksichtigung von angehenden Studierenden aus ärmeren Schichten sowie von People of Color, Indigenen und Menschen mit Behinderung.

Ausländische Studierende machen weiterhin nur einen verschwindend geringen Teil der Studierendenschaft in Brasilien aus; den Statistiken der UNESCO zufolge liegt der Anteil in den vergangenen Jahren stets bei etwa 0,25 Prozent. Die Hochschulen erheben für diese Personen keine höheren Gebühren.

Quellen:

- Ministério da Educação/INEP: Apresentação do Censo da Educação Superior 2018
- El País (Brasil): Entenda o que é a PEC 241 (ou 55) e como ela pode afetar sua vida, 13.12.2016
- Globo: 90% das universidades federais tiveram perda real no orçamento em cinco anos, 29.06.2018
- [Portal ProUni](#): Statistiken zu ProUni
- [Portal Fies](#)
- Ministério da Educação/INEP: Apresentação do Censo da Educação Superior 2019
- [UNESCO](#)
- OECD (2020): [Education at a Glance - Country Note Brazil 2020](#)
- Globo: [Brasil tem recorde de 30 milhões de pessoas recebendo até um salário mínimo](#)
- Adriano Lesme (2021): [Lei de Cotas](#)
- INEP (2020): [Em dez anos, 40% dos que iniciaram um curso o concluíram](#)

d. Relevante Institutionen

Andifes (Nationale Vereinigung der Leiter von Bundeshochschulen): www.andifes.org.br

Bildungsministerium/ Ministério da Educação (MEC): www.gov.br/mec/pt-br

Stiftung zur Koordinierung der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses/ Coordenação de Aperfeiçoamento de Pessoal de Nível Superior (CAPES) – dem MEC zugeordnet: www.capes.gov.br

Ministerium für Wissenschaft, Technologie und Innovationen/ Ministério de Ciência, Tecnologia e Inovações (MCTI): www.gov.br/mcti/pt-br

Nationaler Rat für wissenschaftliche Entwicklung und Technologie/ Conselho Nacional de Desenvolvimento Científico e Tecnológico / CNPq – dem MCTI zugeordnet: www.cnpq.br

Nationaler Rat der Bundesstaatlichen Forschungsförderorganisation: confap.org.br

Bundesstaatliche Forschungsförderorganisation von São Paulo (FAPESP): www.fapesp.br

Bundesstaatliche Forschungsförderorganisation von Rio de Janeiro (FAPERJ): www.faperj.br

Bundesstaatliche Forschungsförderorganisation von Minas Gerais (FAPEMIG): www.fapemig.br

Bundesstaatliche Forschungsförderorganisation von Santa Catarina (FAPESC):
www.fapesc.sc.gov.br

Bundesstaatliche Forschungsförderorganisation von Rio Grande do Sul (FAPERGS):
www.fapergs.rs.gov.br

Brasilianische Gesellschaft für die Förderung der Wissenschaft (SBPC): <http://portal.sbpnet.org.br>

Brasilianische Akademie der Wissenschaften (ABC): www.abc.org.br

SENAI-Innovationsinstitute: <http://institutos.senai.br/>

e. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen

Die Studienförder- und Evaluierungsagentur CAPES führt seit 1976 regelmäßig eine Evaluierung aller Lehrprogramme der Postgraduierung durch. Bis 2013 wurden die Studiengänge alle drei Jahre bewertet. Am 19. Dezember 2022 fand, nach Umstellung auf einen vierjährigen Rhythmus, die Veröffentlichung der Ergebnisse der neuen Bewertung 2017-2020 statt. Die Universitäten, welche die meisten Programme mit den Noten 7 (exzellent), 6 (herausragend) oder 5 (sehr gut) aufweisen, schneiden auch im internationalen Vergleich sehr gut ab (vgl. Shanghai-Ranking). Bei dem überwiegenden Teil handelt es sich um öffentliche Einrichtungen, wie die Universidade de São Paulo (USP), die Universidade de Campinas (Unicamp), die Universidade Federal de Rio de Janeiro (UFRJ), die Universidade Federal de Minas Gerais (UFMG), die Universidade Federal de Rio Grande do Sul (UFRGS) und die Universidade Estadual de São Paulo (UNESP). Daneben zählen auch einige private Universitäten wie die katholischen Universitäten (Pontifícia Universidade Católica, PUC) oder die Stiftungsuniversitäten zur Spitzengruppe in Lehre und Forschung. Programme, die mit 1 oder 2 bewertet wurden, verlieren ihre Akkreditierung. Die Evaluierungsergebnisse sind auf der Website von CAPES zugänglich.

Im Graduiierungsbereich führt das Nationale Institut für Studien und Forschung in der Bildung (Instituto Nacional de Estudos e Pesquisas Educacionais Anísio Teixeira, INEP) im Rahmen des

2004 etablierten Nationalen Systems zur Evaluierung des Hochschulwesens (Sistema Nacional de Avaliação de Educação Superior, SINAES) die Evaluierung der Hochschulen durch. Diese Evaluierung umfasst verschiedene Indikatoren, die mit unterschiedlichen Gewichtungen zu einem Index für die Institution und einem Index für einzelne Studiengänge zusammengefasst werden. Alle drei Jahre werden zudem die Leistungen der Studierenden evaluiert (Exame Nacional de Desempenho de Estudantes, ENADE).

1996 wurde es den Hochschulen in Brasilien gestattet, die bestehenden Präsenzprogramme durch Undergraduate- und Weiterbildungsprogramme (lato sensu) zu ergänzen, die im Fernstudienmodus angeboten werden. Im Jahr 2017 wurden die Vorschriften dann weiter gelockert, so dass Hochschulen auch als Fernstudienanbieter arbeiten können. Im Jahr 2019 folgte eine weitere Änderung, die den Hochschulen das Recht einräumte, Mestrados und Doutorados ebenfalls als Fernstudiengänge einzurichten.

Von 2018 bis 2023 stieg die Anzahl der Fernstudienzentren um 202 Prozent (223 Prozent im privaten Netzwerk und 70 Prozent im öffentlichen Netzwerk), von 15.400 Zentren auf 46.600. Allein im letzten Jahr betrug das Wachstum 46,6 Prozent, davon 48,3 Prozent im privaten Sektor und 29,4 Prozent im öffentlichen Sektor. Private Institutionen dürfen bis zu 250 Fernlernzentren pro Jahr an mehreren Standorten errichten, ohne dass jede Einrichtung separat vom INEP inspiziert werden muss. Die einzelnen Fernstudienprogramme müssen dieselben Akkreditierungsstandards erfüllen wie traditionelle Programme.

Insgesamt wird das Thema "Educação a distância" (EaD) in Brasilien schon seit vielen Jahre kontrovers diskutiert. Das rasche Wachstum des Fernstudiums hat große Bedenken hinsichtlich einer angemessenen Qualitätssicherung aufgeworfen. Zwar hilft der Fernunterricht beim Ausbau dringend benötigter Kapazitäten im Hochschulsystem und ermöglicht unterversorgten Studierenden in ländlichen und abgelegenen Gebieten den Zugang zu höherer Bildung. Dennoch ist der "Digital Divide" ein breit diskutiertes Thema, denn gerade Gruppen mit geringem Einkommen haben Probleme, Fernstudienangebote zu nutzen, unter anderem wegen nicht vorhandener technischer Infrastruktur und oft auch aufgrund der Familiensituation mit fehlenden Räumlichkeiten für ein Studium von zu Hause.

Die Pandemie hat zu einer starken Beschleunigung der Entwicklung des digitalen Lernens und Lehrens geführt. Die privaten Hochschulen mussten handeln und versuchen, ihre Tätigkeit aufrecht zu erhalten, da bei einem Ausfall der Studiengebühren ihre Existenz auf dem Spiel steht. Die öffentlichen Hochschulen sind im Übergang in die digitale Lehre langsamer. Die bereits vor der Coronapandemie im Zusammenhang mit dem Fernstudium diskutierten Fragen stellten sich somit umso dringlicher.

Es lassen sich in Brasilien die folgenden Hochschultypen unterscheiden:

1. **Bundesuniversitäten** (beginnend in der Regel mit dem Kürzel UF für Universidade Federal). Die Bundesuniversitäten gehören meist zu den besten Hochschulinstitutionen des Landes. Hier wird nicht nur Lehre, sondern auch Forschung betrieben.
2. **Bundesstaatliche Universitäten** (Universidade Estadual). Einige Landesuniversitäten wie die Universität São Paulo (USP) und die Universität Campinas (Unicamp) gehören zu den besten Lateinamerikas. Auch diese Universitäten haben einen Forschungsauftrag. Jedoch sind in manchen Bundesstaaten die Landesuniversitäten nicht so gut ausgestattet wie etwa im Bundesstaat São Paulo.
3. **Städtische Universitäten** (Universidade Municipal), vor allem im Süden und Südwesten. Die Anzahl der kommunal finanzierten Universitäten ist in jüngster Zeit leicht zurückgegangen.

4. **Bundesinstitute für Bildung, Wissenschaft und Technologie** (Institutos Federais de Educação, Ciência e Tecnologia, IFs) / Bundeszentren für technologische Bildung (Centros Federais de Educação Tecnológica, CEFETs): Diese bundesstaatlichen Bildungseinrichtungen bieten von Sekundarstufen bis hin zu Masterstudiengängen eine breite Palette an berufsbezogenen, meist technischen Ausbildungswegen gebührenfrei an. Die Lehre ist stark praxisorientiert und die Forschungsaktivitäten sind begrenzt. IFs und CEFETs sind nur bedingt mit den deutschen Fachhochschulen vergleichbar.

5. **Centros Universitários**: Hochschulen, die auf die Lehre im Graduiertenbereich spezialisiert sind und ein breites Studienangebot bereithalten, aber keine Forschung betreiben. Über 95 Prozent der Centros Universitários sind privat.

6. **Faculdades**: Diese Bildungseinrichtungen bieten häufig in nur einem oder zwei Fachbereichen Studiengänge an. Sie haben im Gegensatz zu den Universitäten und Centros Universitários weniger Autonomie, was ihr Studienangebot betrifft. Bei circa 95 Prozent der Faculdades handelt es sich um private Bildungseinrichtungen.

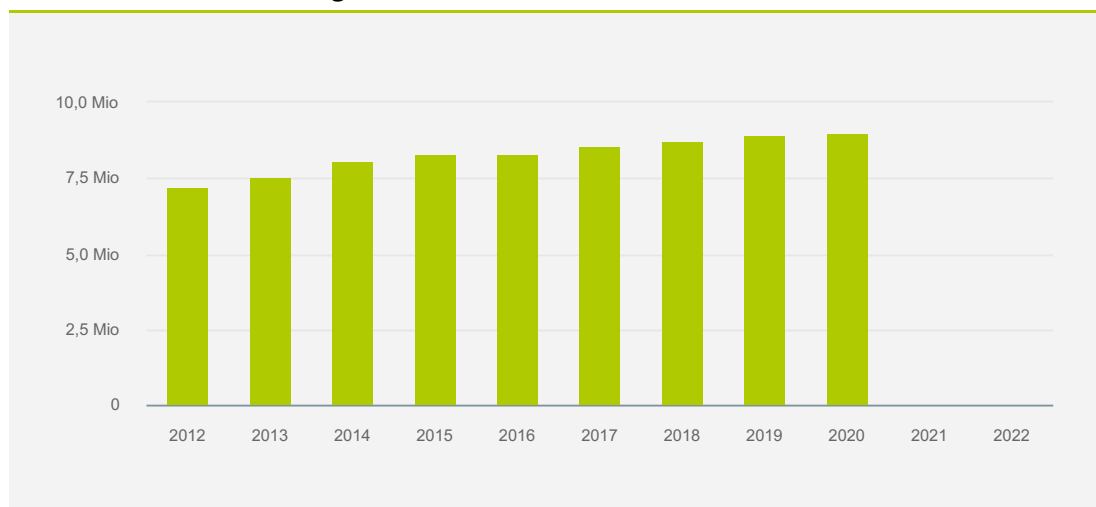
Insgesamt existieren in Brasilien circa 2.300 private Hochschuleinrichtungen, von denen etwa 100 den Rang einer Universität haben. Die privaten Hochschuleinrichtungen sind zum Teil kirchlich geführt wie die PUCs (katholisch) oder die Universidade Mackenzie (presbyterianisch). Es gibt auch andere private Hochschulen, die gemeinnützig arbeiten, ein Großteil der privaten Hochschuleinrichtungen ist jedoch kommerziell ausgerichtet.

Quellen:

- Mapa do Ensino Superior 2023: <https://www.semesp.org.br/mapa/educacao-13/> (2024)
- INEP (MEC): Sinopses Estatísticas da Educação Superior – Graduação
- Ministério da Educação/INEP: Apresentação do Censo da Educação Superior 2020
- OECD: Education at a Glance - Country Note Brazil 2019
- CAPES: [Quadrienal 2017 apresenta mudanças na avaliação da pós-graduação](#)
- CAPES: Avaliação Quadrienal 2017
- CAPES: 2017 - 2020 Evaluierungsergebnisse: <https://www.gov.br/capes/pt-br/aceso-a-informacao/acoes-e-programas/avaliacao/avaliacao-quadrienal/resultado-da-avaliacao-quadrienal-2017-2020> (Stand 13/03/2024)
- CAPES: Plattform Sucupira
- CAPES (2021): Fluxo de ações para a Avaliação Quadrienal 2021.
- World Education News + Reviews: Education in Brazil
- INEP (MEC): Sinopses Estatísticas da Educação Superior – Graduação
- Times Higher Education: Brazilian universities struggle to go online amid Covid denial, 25.09.2020

f. Aufbau und Struktur des Studiensystems

DIAGRAMM 9: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden



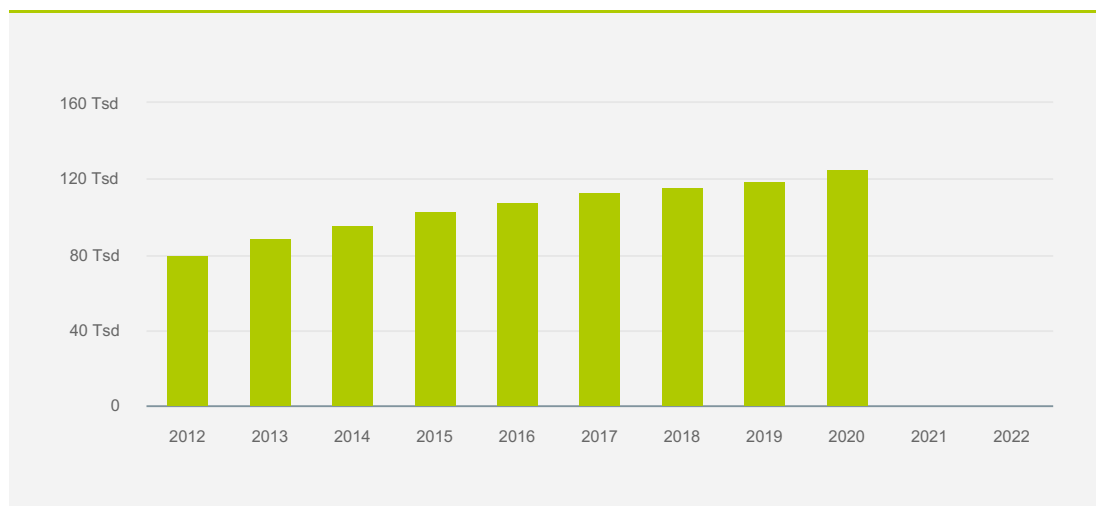
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 12: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden

| | |
|----------------------------------|------------------|
| Brasilien (2020) | 8.986.592 |
| Im Vergleich: Deutschland (2019) | 3.296.249 |

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 10: Anzahl der Doktorandinnen und Doktoranden



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

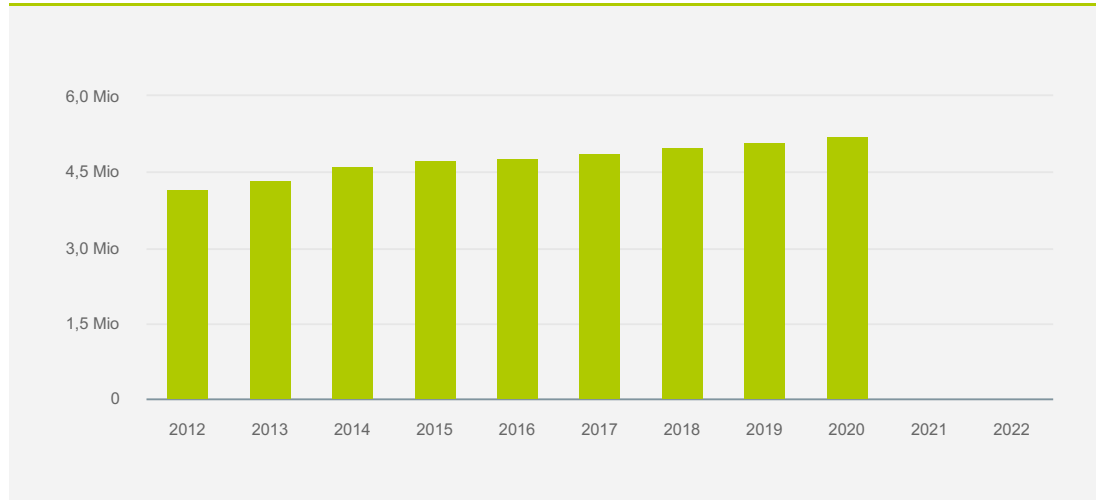
KENNZAHL 13: Anzahl der Doktorandinnen und Doktoranden

| | |
|----------------------------------|----------------|
| Brasilien (2020) | 125.285 |
| Im Vergleich: Deutschland (2020) | 182.778 |

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 11: **Weibliche Studierende (ab Ausgabe 2021)**

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

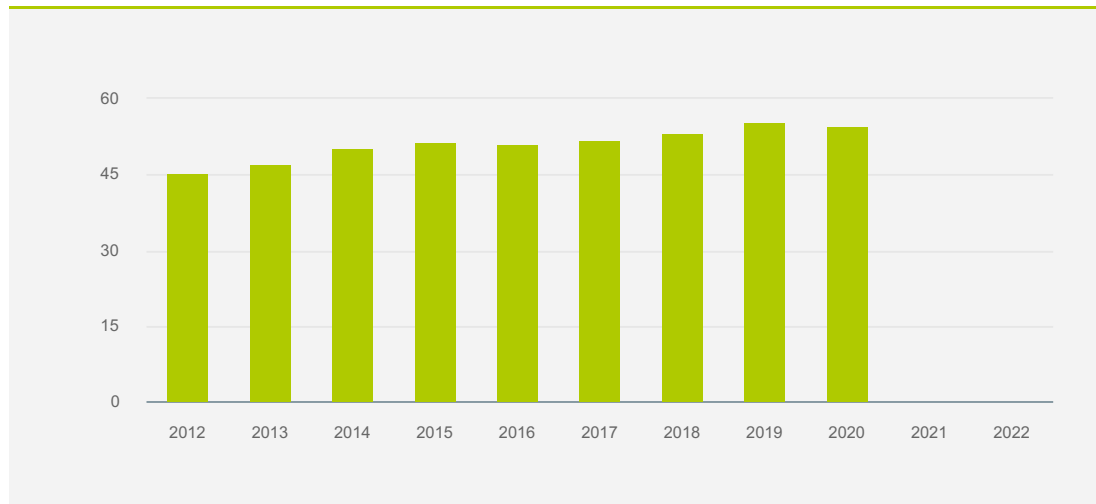
KENNZAHL 14: **Weibliche Studierende (ab Ausgabe 2021)**

| | |
|----------------------------------|-----------|
| Brasilien (2020) | 5.188.200 |
| Im Vergleich: Deutschland (2020) | 1.612.872 |

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 12: **Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)**

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 15: **Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)**

in Prozent

| | |
|----------------------------------|-------|
| Brasilien (2020) | 54,57 |
| Im Vergleich: Deutschland (2020) | 72,99 |

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

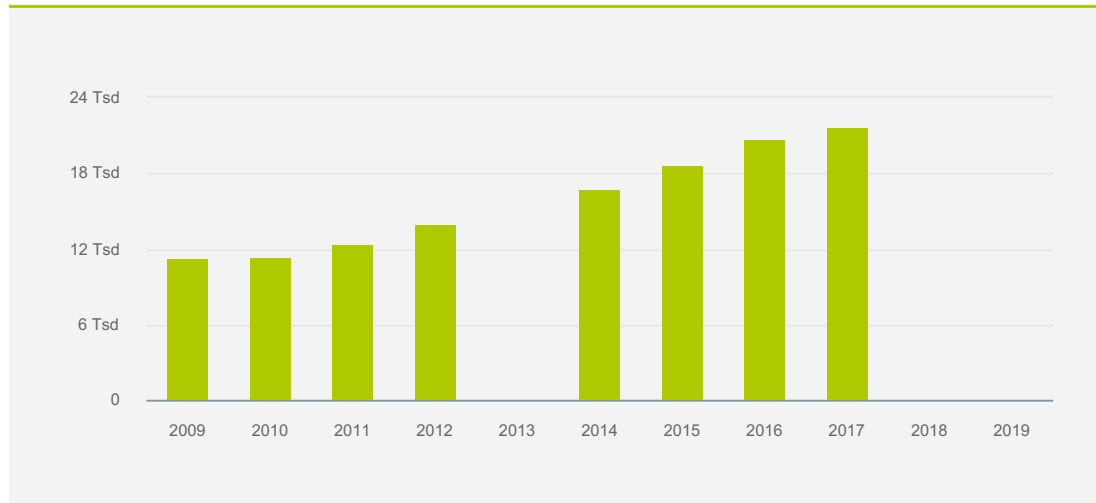
KENNZAHL 16: **Absolventinnen- und Absolventenquote BA+MA (ab Ausgabe 2021)**

in Prozent

| | |
|----------------------------------|-------|
| Brasilien (2012) | 27,17 |
| Im Vergleich: Deutschland (2012) | 33,01 |

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 13: **Absolventinnen und Absolventen PhD**



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 17: **Absolventinnen und Absolventen PhD**

| | |
|----------------------------------|--------|
| Brasilien (2017) | 21.609 |
| Im Vergleich: Deutschland (2017) | 28.404 |

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Das grundständige Studium, die "Graduação", dauert in Brasilien in der Regel drei bis vier Jahre – für einige Studienfächer ist mehr Zeit vorgesehen, zum Beispiel für Medizin (sechs Jahre) oder für die Ingenieurwissenschaften (zumeist fünf Jahre).

Die folgenden Hochschulabschlüsse bestehen in der Graduação:

Bacharelado: Der Bachelorado ist der in Brasilien am häufigsten verliehene Abschluss im Bereich der grundständigen Studiengänge. Die Studiendauer beträgt je nach Fach drei bis sechs Jahre.

Licenciatura: Dieser Abschluss wird für das Lehramtsstudium vergeben. Die Regelstudienzeit beträgt normalerweise zwischen drei und fünf Jahren.

Tecnológico: Hierbei handelt es sich um einen berufsbildenden Abschluss. Das Studium dauert zwei bis drei Jahre und ist in Deutschland nicht als Äquivalent zum Bachelor oder vergleichbaren Titeln anerkannt.

Neben verschiedenen Wahl- und Pflichtfächern können sich die Studierenden auch für eine Einführung ins wissenschaftliche Forschen (iniciação científica) entscheiden. In den meisten Studiengängen schreiben die Studierenden eine akademische Abschlussarbeit zum Ende des Studiums, die "tese de conclusão de curso" (TCC).

Im Postgraduiertenbereich wird das Studienangebot zwischen "lato sensu" und der "stricto sensu"

unterschieden. Zu der "Pós-Graduação lato sensu" zählen in der Regel Spezialisierungskurse, bei denen die Absolventinnen und Absolventen ein Zusatzzertifikat erhalten können. Auch der MBA, der Master of Business Administration, zählt in Brasilien als "lato sensu".

Die "Pós-Graduação stricto sensu" umfasst die weiteren Master- und Promotionsstudiengänge. Beim Master ist wiederum zwischen dem Mestrado Profissional und dem Mestrado Acadêmico zu unterscheiden. Während erster auf eine berufliche Weiterqualifikation abzielt (so sind zum Beispiel die Masterstudiengänge für Lehrkräfte "Mestrados Profissionais"), bereitet der Mestrado Acadêmico auf eine wissenschaftliche Karriere vor. Für den Mestrado ist eine Regelstudienzeit von zwei Jahren vorgesehen, für die Promotion vier Jahre. Insbesondere an den öffentlichen Hochschulen stehen oft nur wenige Studienplätze für den Master und für die Promotion bereit, die in einem strengen Auswahlverfahren vergeben werden. Sowohl der Mestrado als auch der Doutorado beinhalten den Besuch von Lehrveranstaltungen. Im Anschluss widmen sich die Kandidatinnen und Kandidaten ihrer Master- oder Doktorarbeit, die in enger Zusammenarbeit mit den Betreuern und Betreuerinnen erstellt wird. In der Regel wird eine Zwischenprüfung verlangt, das "Exame de qualificação". Das Studium endet mit der Verteidigung der Masterarbeit ("Dissertação") beziehungsweise der Doktorarbeit ("Tese").

Normalerweise schließt sich die Promotion an den Mestrado an, allerdings können besonders herausragende Kandidatinnen und Kandidaten den Master überspringen, wenn sie beispielsweise ein umfangreiches und anspruchsvolles Forschungsprojekt durchführen.

Promotionen an den Forschungszentren sind in der Regel bei den Universitäten eingebunden. Vereinzelt bieten auch außeruniversitäre Forschungseinrichtungen Postgraduiertenstudiengänge an. Die Regularien werden von den jeweiligen Fachbereichen festgelegt. Promovierende schreiben sich für ein Doktorandenprogramm an einer Universität ein.

Internationale Doktorandinnen und Doktoranden können sich ebenfalls für eine Promotion an einer brasilianischen Universität einschreiben, sofern sie die Anforderungen erfüllen.

Das Studienjahr in Brasilien folgt dem Kalenderjahr. Das erste Semester entspricht also dem ersten Halbjahr. Die vorlesungsfreie Zeit reicht von Mitte Dezember bis Karneval sowie vom 1. Juli bis zum 31. Juli. Für die meisten Studiengänge ist eine Einschreibung einmal im Jahr zum Februar möglich, in einigen auch zum zweiten Semester.

Die Lehrveranstaltungen werden in aller Regel nicht nach unterschiedlichen Veranstaltungsformaten unterschieden. Der Unterricht findet üblicherweise eher frontal statt. Die Gruppengröße schwankt dabei je nach Studienfach zwischen fünf und 50 Personen. Die Studierenden werden für Leistungen benotet, die als schriftliche Prüfung, Hausarbeit oder Referat erbracht werden können. Für die Studiengänge gibt es Pflichtfächer und Wahlfächer.

Die Zahl der Studierenden im Erststudium (Graduação) an brasilianischen Hochschulen stieg von 2006 bis zur Pandemie um über 50 Prozent. Diese Zunahme ging einher mit einem massiven Ausbau der Hochschulen - vor allem im privaten Sektor. Durch staatliche Programme wurden jedoch auch die öffentlichen Hochschulen ausgebaut. So hat sich in diesem Zeitraum die Zahl der Studierenden in der Graduierung an den Bundesuniversitäten verdoppelt. Ob dieser Ausbau sich fortsetzen kann, ist fraglich, denn Mittel für eine weitere Expansion dürften angesichts der prekären Haushaltslage derzeit kaum zu erwarten sein.

Gemäß aktuellen Zahlen haben 15 Prozent der brasilianischen Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren einen Hochschulabschluss; betrachtet man nur die Altersgruppe der 25- bis 34-Jährigen, so sind es mittlerweile 21 Prozent. Das entspricht einem Anstieg von vier Prozentpunkten in den letzten Jahren. Brasilien hat knapp 9 Millionen eingeschriebene Studierende, darunter mehr als die Hälfte Frauen. Etwa 115.000 Doktorandinnen und Doktoranden sind immatrikuliert, mehr als

21.000 schließen jährlich ihre Promotion erfolgreich ab. Die Zahl der öffentlichen Hochschulen ist seit dem Jahr 2005 um knapp ein Drittel gestiegen.

Das Verhältnis zwischen Studierenden und Lehrenden ist in Brasilien weniger distanziert als in Deutschland. Die Studierenden erzählen durchaus von ihren privaten Problemen, besonders im Zusammenhang mit der Verzögerung von Leistungserbringung.

Die Studierenden sind im Vergleich zu Deutschland eine relativ hohe Anzahl von Unterrichtsstunden gewohnt. Die Vorbereitung auf Abschlussprüfungen besteht oft aus kurzem Auswendiglernen vor den Prüfungen. Autonomes Lernen wird wenig gefördert.

Eine weitere wichtige Unterscheidung in Bezug auf die Ausrichtung des Studiums ist, ob das Studium tagsüber oder im Abendkurs belegt wird. Das tagsüber stattfindende Studium erlaubt es den Studierenden kaum, zeitgleich einer Beschäftigung nachzugehen, so dass Studierende aus finanziellen Gründen meist bei ihren Familien leben. Das Abendstudium ist für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gedacht, wobei sich das Angebot auf eine viel geringere Auswahl beschränkt, meist als Zusatzangebot zum Tagesstudium.

Quellen:

OECD: Education at a Glance - Country Note Brazil 2019

MEC: [Qual a diferença entre pós-graduação lato sensu e stricto sensu?](#)

MEC: [RESOLUÇÃO CNE/CP 2, DE 19 DE FEVEREIRO DE 2002](#)

MEC: [RESOLUÇÃO Nº 2, DE 18 DE JUNHO DE 2007](#)

MEC: [PARECER CNE/CES 436/2001 - HOMOLOGADO](#)

g. Hochschulzugang

Zulassung zum Hochschulstudium für Brasilianerinnen und Brasilianer:

Nach der 12. Klasse haben die Schüler den "Ensino Médio" abgeschlossen. 2022 lag der Prozentanteil bei Jugendlichen, die den Ensino Médio absolviert hatten, bei knapp 80 Prozent. Damit hat sich Brasilien in den letzten 10 Jahren deutlich verbessert. Allerdings ist der Ensino Médio nicht ausreichend für den Zugang zum Studium. Dazu dient eine zentrale Prüfung, das "Exame Nacional do Ensino Médio" (ENEM) oder das "Vestibular".

Seit 1998 wird das ENEM jährlich durchgeführt, es dient zum einen der Evaluation des Schulwesens, zum anderen wird diese Prüfung seit 2009 für den Hochschulzugang immer wichtiger. Mehr und mehr Bundesuniversitäten wählen zum Teil oder gänzlich ihre Erstsemester über die Ergebnisse des ENEM aus. Auch einige Landes- sowie private Universitäten nutzen es zur Studienzulassung. Die Prüfung fungiert auch als Test für nationale Stipendien- und Studiendarlehensprogramme wie ProUni und FIES.

Für das ENEM 2023 hatten sich 4 Millionen Brasilianerinnen und Brasilianer angemeldet, wovon nur 2,7 Millionen erschienen sind.

Daneben besteht das "Vestibular" weiter, eine Hochschulzugangsprüfung der jeweiligen Universitäten. Die Hochschulen sind frei in der Durchführung und inhaltlichen Gestaltung dieser Prüfungen. Bei einigen privaten Hochschulen orientiert sich die Selektion bei der Aufnahme an der Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber. Weist eine Hochschule nur wenige Studieninteressierte auf, sind die Aufnahmequoten nicht selten bei 100 Prozent. Die privaten Universitäten können entscheiden, ob und inwieweit sie die Ergebnisse des ENEM für ihre Zulassungsverfahren nutzen. Traditionell organisieren die privaten Universitäten ihre eigenen Auswahlprüfungen, also das

Vestibular.

Zulassung zum Hochschulstudium für internationale Studierende:

Um als internationaler Studierender grundständig in Brasilien zu studieren, verlangen die meisten Universitäten das Vestibular oder das ENEM als Eingangstest. Vorher muss der Bildungsrat des jeweiligen bundesstaatlichen Kulturministeriums den ausländischen Sekundarschulabschluss anerkennen. Wenige Privatuniversitäten wie die Fundação Getulio Vargas akzeptieren inzwischen auch das deutsche Abitur. Außerdem müssen ausreichende Portugiesischkenntnisse nachgewiesen werden.

Diese sind schon deshalb notwendig, da es in Brasilien kaum englischsprachige Studienangebote gibt. Studieninteressierte müssen sich direkt an die jeweilige Universität wenden, um deren Zulassungsbedingungen zu erfahren. In Brasilien studieren nur wenige Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer, sodass es kein einheitliches Verfahren gibt – außer für Studierende aus Entwicklungsländern, mit denen ein Abkommen zum Studium besteht (Estudantes-Convênio de Graduação, PEC-G).

Die Anerkennung eines ausländischen Studienabschlusses ist in Brasilien nicht ganz einfach. Zwischen Deutschland und Brasilien gibt es kein generelles Regierungsabkommen über die wechselseitige Anerkennung von Abschlüssen (anders als zwischen Frankreich und Brasilien). 2015 wurde das Anerkennungsverfahren soweit vereinfacht, dass die mit der Prüfung beauftragte öffentliche Universität nun eine Frist von sechs Monaten einhalten muss. Zudem können auch Abschlüsse, die nicht exakt dem brasilianischen System entsprechen, anerkannt werden, zum Beispiel wenn es einen Studiengang in Brasilien in der Form nicht gibt oder wenn das Studium kürzer war als die Regelstudienzeit in Brasilien.

2016 wurde die Plattform Carolina Bori eingeführt. Studienabschlüsse können über die Plattform in digitalisierter Form eingereicht und an die entsprechende Universität zur Anerkennung weitergeleitet werden. In Brasilien wird hierbei zwischen der Anerkennung von grundständigen Studienabschlüssen ("Revalidação") und postgradualen Abschlüssen ("Reconhecimento") unterschieden. Erfahrungsgemäß ist die Anerkennung von Dokortiteln weitaus einfacher als die Anerkennung von Bachelor- und älteren Diplomabschlüssen. Die Anerkennung von europäischen Masterabschlüssen bleibt schwierig.

Für den Arbeitsmarkt ist die Anerkennung der akademischen Titel meist nicht notwendig, sofern man nicht im öffentlichen Dienst tätig werden möchte oder eine akademische Laufbahn anstrebt. Für einige Berufe wie beispielsweise Ärztin oder Arzt sowie Rechtsanwältin oder Rechtsanwalt können weitere Prüfungen erforderlich sein.

Die meisten öffentlichen Universitäten sowie die angeseheneren Privatuniversitäten haben Abkommen mit ausländischen Hochschulen über Forschungskooperation und Studierendenaustausch. Die internationalen Studierenden sind an den Hochschulen willkommen, wenngleich nicht an allen Universitäten die administrativen Strukturen darauf eingestellt sind. Da fast ausschließlich auf Portugiesisch gelehrt wird, sollten die Austauschstudierenden zumindest solide Grundkenntnisse der Landessprache haben. An den größeren Universitäten, die eine gewisse Zahl an Austauschstudierenden aufnehmen, können Portugiesischkurse belegt werden.

Brasilianische Studierende, die ein Semester oder ein Jahr im Ausland studiert haben, stehen häufig vor dem Problem, dass ihre dort erbrachten Studienleistungen von der Heimatuniversität nicht anerkannt werden.

Quellen:

- Anuário Brasileiro da Educação Básica

- Anuário Brasileiro da Educação Básica
- INEP: [Divulgados os números de inscritos no Enem 2021 por UF](#)
- Ministério da Educação: Anerkennung von Hochschulabschlüssen
- [Portal Carolina Bori](#)
- <https://www.portaliade.com.br/um-a-cada-cinco-jovens-brasileiros-nao-concluiu-o-ensino-medio-e-estava-fora-da-escola-em-2022/> (2024)

h. Der Lehrkörper

Laut den Erhebungen des INEP waren 2022 an brasilianischen Hochschuleinrichtungen 208.404 Dozierende beschäftigt, also knapp 80.000 weniger als 2019 mit 386.073 Dozierenden. Davon verfügen 51,75 Prozent über einen Dokortitel und 33,15 Prozent über einen Mestrado als höchsten akademischen Abschluss. Von den Lehrenden an den öffentlichen Universitäten ist die Mehrheit promoviert, nämlich 76 Prozent. An den privaten Hochschulen fällt der Anteil der Promovierten mit 25 Prozent deutlich geringer aus.

An sehr guten öffentlichen Universitäten wie der USP und der Unicamp gibt es kaum Professorinnen und Professoren ohne Promotion. An anderen Universitäten ist das Bild uneinheitlich. In der Regel haben die guten Universitäten (das heißt die ersten 30 der Rankings) zu fast 80 Prozent promoviertes Lehrpersonal. Bei Universitäten im Landesinneren liegt dieser Anteil dagegen nur noch bei 50 Prozent oder darunter. Bei privaten Universitäten haben fast nur die unter kirchlicher Trägerschaft (PUC und Universidade Mackenzie) vergleichbar gut ausgebildetes Lehrpersonal wie die öffentlichen Universitäten.

Das Gehalt von Lehrenden an Hochschulen variiert je nach Region, Institution und akademischem Abschluss. An den Bundesuniversitäten liegt das Jahresgehalt einer Professorin beziehungsweise eines Professors mit Zuschlägen über dem Durchschnitt der OECD-Länder. Generell ist die Anstellung an einer Universität in Brasilien durchaus lohnenswert und auch gesellschaftlich angesehen.

Quellen:

- INEP: Apresentação do Censo da Educação Superior 2022
- OECD: Education at a Glance - Country Note Brazil 2019

i. Akademische Schwerpunkte

Knapp die Hälfte der Studierenden ist in den zehn beliebtesten Studiengängen eingeschrieben wobei Rechtswissenschaften, Erziehungswissenschaften, Verwaltungswissenschaften und Betriebswirtschaftslehre die Liste anführen. Auch Ingenieur- und Gesundheitswissenschaften gehören zu den zehn nachgefragtesten Studienfächern.

Unter den Fernstudiengängen, die von privaten Institutionen angeboten werden, sind folgende am beliebtesten: Erziehungswissenschaften, Verwaltungswissenschaften und Betriebswirtschaftslehre. Beliebte Fächer für Fernkurse an öffentlichen Hochschuleinrichtungen sind Erziehungswissenschaften, Mathematik auf Lehramt, Verwaltungswissenschaften, Produktionstechnik sowie portugiesische Sprach- und Literaturwissenschaft auf Lehramt.

In den letzten Jahren hat die Regierung vor allem die Natur- und Ingenieurwissenschaften gefördert, um diese Fächer zu stärken und somit die Entwicklung von Schlüsseltechnologien zu begünstigen.

Brasilien hat für sich folgende Fächergruppen als strategisch wichtig definiert: Landwirtschaft,

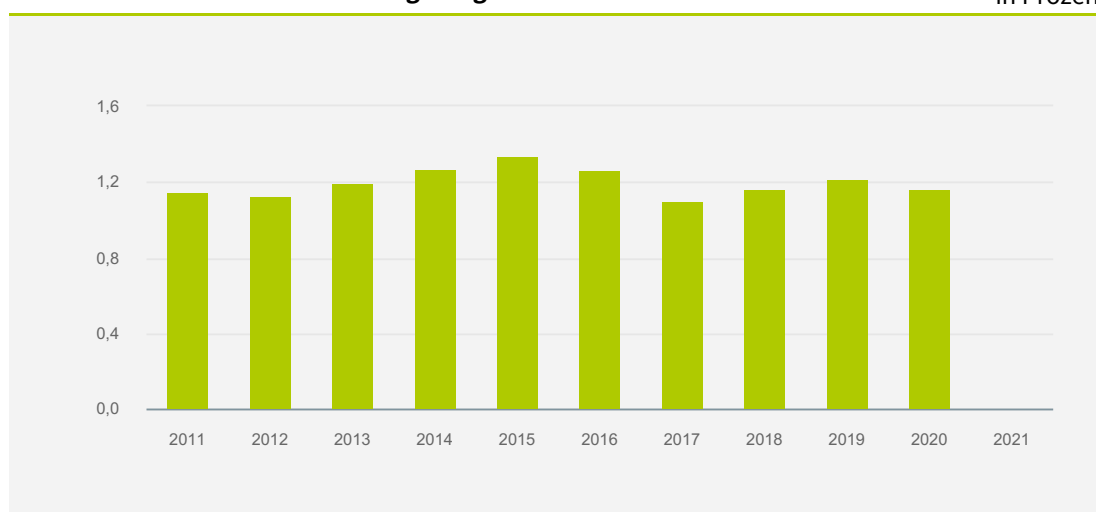
Energie, Ingenieurwesen, Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften, Geistes- und Sozialwissenschaften, Ökologie und Umwelt, Nanotechnologie, Gesundheit.

Quellen:

- Ministério da Educação/INEP: Apresentação do Censo da Educação Superior 2022
- CNPq: Institutos Nacionais de Ciência e Tecnologia

j. Forschung

DIAGRAMM 14: Anteil der Forschungsausgaben am BIP in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 18: Anteil der Forschungsausgaben am BIP in Prozent

| | |
|----------------------------------|------|
| Brasilien (2020) | 1,17 |
| Im Vergleich: Deutschland (2020) | 3,11 |

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 19: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents)

| | |
|----------------------------------|--------|
| Brasilien (2020) | 5.280 |
| Im Vergleich: Deutschland (2020) | 42.260 |

Quelle: [The World Bank. World Development Indicators](#)

KENNZAHL 20: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen

| | |
|----------------------------------|---------|
| Brasilien (2022) | 93.357 |
| Im Vergleich: Deutschland (2022) | 203.406 |

Quelle: [SCImago Journal & Country Rank](#)

KENNZAHL 21: **Knowledge Economy Index (KEI)**

| | |
|----------------------------------|----|
| Brasilien (2012) | 60 |
| Im Vergleich: Deutschland (2012) | 8 |

Quelle: [The World Bank. Knowledge Economy Index](#)

Die staatlichen Hochschulen in Brasilien, insbesondere die Bundesuniversitäten, sind kombinierte Lehr- und Forschungseinrichtungen. An den privaten Universitäten wird überwiegend gelehrt, Forschung findet allenfalls an den großen Einrichtungen wie den katholischen Universitäten (PUC) statt. Die Qualität und Intensität der Forschung variieren an den privaten Einrichtungen – und auch an diversen Bundesuniversitäten und bundesstaatlichen Universitäten – erheblich. Bei den privaten Universitäten ragen die Fundação Getulio Vargas (FGV) sowie die katholischen Universitäten (PUC) von São Paulo und Rio de Janeiro heraus. Weitere konfessionelle Universitäten wie die Presbyterianer-Universität Mackenzie werden in Rankings mit befriedigend bis gut bewertet.

Positiv fällt auf, dass brasilianische Hochschulen in einem 2023 veröffentlichten gesamtlateinamerikanischen Ranking sieben der ersten zehn Plätze belegen. Insgesamt gilt Brasilien in Lateinamerika als das mit Abstand forschungstärkste Land; auch internationale Publikationen auf Englisch haben in den vergangenen Jahren sichtbar zugenommen.

Daneben existieren in den meisten wissenschaftlichen Gebieten auch außeruniversitäre Forschungsinstitute, allerdings nicht in vergleichbarer Form wie die großen deutschen Verbundinstitutionen Max-Planck- oder Fraunhofer-Gesellschaft. Diese außeruniversitären Forschungsinstitute in Brasilien bieten vereinzelt auch Postgraduiertenstudiengänge an.

Bundesinstitutionen sind zum Beispiel das Nationale Technologieinstitut (Instituto Nacional de Tecnologia, INT) in Rio de Janeiro und das Nationale Zentrum für Energie- und Materialforschung (Centro Nacional de Pesquisa em Energia e Materiais, CNPEM) in Campinas. Bundesstaatliche Beispiele in São Paulo sind das Institut für Technologieforschung (Instituto de Pesquisas Tecnológicas, IPT) und das Butantan-Institut (Instituto Butantan, IB), das im Bereich der Immunbiologie forscht.

Vor einigen Jahren wurden in Brasilien die Nationalen Institute für Wissenschaft und Technologie (Institutos Nacionais de Ciência e Tecnologia, INCT) eingerichtet. Sie vernetzen die besten Forschungsgruppen in strategischen Bereichen, um ein nachhaltiges Wachstum und die Entstehung modernster Technologien für die Entwicklung von Innovationen zu fördern. Die acht strategischen Arbeitsbereiche sind Landwirtschaft, Energie, Ingenieurwesen, Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften, Geistes- und Sozialwissenschaften, Ökologie und Umwelt, Nanotechnologie und Gesundheit.

Das Instituto Tecnológico de Aeronáutica (ITA) oder Institut für Luft- und Raumfahrttechnik ist eine Einrichtung zur Ausbildung und Forschung mit dem Schwerpunkt der Luft- und Raumfahrttechnik. Das ITA ist eine staatliche Bildungseinrichtung, die von der brasilianischen Luftwaffe unterstützt wird; sie bietet Grund- und Aufbaustudiengänge in ingenieurwissenschaftlichen Bereichen an, vor allem in der Luft- und Raumfahrtindustrie und gilt als eine der besten Hochschuleinrichtungen Brasiliens.

Quellen:

- INCT: Programa Institutos Nacionais de Ciência e Tecnologia
- Folha de São Paulo: [RUF 2019 - Ranking Universitário Folha](#)
- BBC: [As melhores universidades do Brasil, segundo ranking britânico](#)
- University World News: [Research growth high but regional collaboration very low](#)

- ITA: www.ita.br (Stand: 13/03/2024)
- [Best universities in Latin America 2023 | Student \(timeshighereducation.com\)](https://www.timeshighereducation.com) (2024)

k. Qualitätssicherung und -steigerung

In Brasilien sind die Bundesministerien für Bildung (MEC) und für Wissenschaft, Technologie und Innovationen (MCTI) für die Akkreditierung und Qualitätssicherung aller Hochschulen zuständig. Aus diesen Evaluierungen lässt sich auch eine Rangliste der Universitäten beziehungsweise der Studiengänge erstellen.

Auf dem Niveau der Graduierung führt das dem MEC unterstellte Nationale Institut für Studien und Forschung in der Bildung (Instituto Nacional de Estudos e Pesquisas Educacionais Anísio Teixeira, INEP) im Rahmen des 2004 etablierten Nationalen Systems zur Evaluierung des Hochschulwesens (Sistema Nacional de Avaliação de Educação Superior, SINAES) die Evaluierung der Hochschulen durch. Dabei ist die Nationale Kommission für Evaluierung der Hochschulbildung (Comissão Nacional de Avaliação do Ensino Superior, CONAES) verantwortlich für die Koordination und Supervision der Evaluierung.

Die Evaluierung umfasst verschiedene Indikatoren, die mit unterschiedlichen Gewichtungen zu einem Index für die Institution (Índice Geral de Cursos da Instituição) und einem Index für einzelne Studiengänge (Conceito Preliminar de Curso) zusammengefasst werden. Die Wertungen reichen von 5 bis 1. Die Bewertung ist auch für das Weiterbestehen der Studienangebote (mindestens die Wertung 3 ist notwendig) und die Verteilung der staatlichen Mittel entscheidend. Alle drei Jahre werden zudem die Leistungen der Studierenden über das Exame Nacional de Desempenho de Estudantes (ENADE) evaluiert.

Die Studienförder- und Evaluierungsagentur CAPES führt seit dem Jahr 1976 regelmäßig eine Evaluierung aller Lehrprogramme der Postgraduierung durch. Die Universitäten, welche die meisten Programme mit den Noten 7 (exzellent), 6 (herausragend) und 5 (sehr gut) aufzuweisen haben, gelten auch als sehr gute Universitäten auf internationalem Niveau (vgl. Shanghai-Ranking). Fast alle diese Universitäten sind öffentlich. Im Einzelnen sind dies unter anderem die Universidade de São Paulo (USP), die Universidade de Campinas (Unicamp), die Universidade Federal de Rio de Janeiro (UFRJ), die Universidade Federal de Minas Gerais (UFMG), die Universidade Federal de Rio Grande do Sul (UFRGS) und die Universidade Estadual de São Paulo (UNESP). Daneben zählen auch einige private Universitäten wie die katholischen Universitäten (Pontifícia Universidade Católica, PUC) oder Stiftungsuniversitäten zur Spitzengruppe in Lehre und Forschung. Programme, die mit 1 oder 2 bewertet wurden, verlieren ihre Akkreditierung.

Des Weiteren gilt auch das "Ranking Universitário Folha (RUF)" das von der Tageszeitung Folha de São Paulo erstellt wird, als angesehenes Ranking für Hochschulen in Brasilien. Die Hochschulen werden nach den folgenden Kriterien bewertet: Qualität der Lehre, Qualität der Forschung, Internationalisierung, Innovation und Bewertung durch den Markt.

Quellen:

- CAPES: Evaluierungsergebnisse 2017 - 2020 <https://www.gov.br/capes/pt-br/acao-a-informacao/acoes-e-programas/avaliacao/avaliacao-quadrienal/resultado-da-avaliacao-quadrienal-2017-2020> (Stand: 13/03/2024)
- CAPES: Quadrienal 2017 apresenta mudanças na avaliação da pós-graduação
- CAPES (2021): [Fluxo de ações para a Avaliação Quadrienal 2021](https://www.capes.gov.br/pt-br/acoes-e-programas/avaliacao/avaliacao-quadrienal/fluxo-de-acoes-para-a-avaliacao-quadrienal-2021)
- CAPES: Programa Institucional de Internacionalização – PrInt, 2017
- CAPES: PrInt – Parceria inédita concede bolsas para doutorandos alemães no

Brasil, 04.04.2018

- Folha de São Paulo: [RUF 2019 - Ranking Universitário Folha](#)

I. Hochschule und Wirtschaft

In Brasilien sind Berufsausbildung und Studium klar voneinander getrennt. Anwendungsbezogene und duale Ausbildungsstrukturen gibt es zwar in Brasilien durchaus, jedoch sind diese kaum bekannt und verbreitet, und (traditionelle) Studiengänge an Universitäten werden deutlich stärker nachgefragt (Jura, Pädagogik, Verwaltung, Ingenieurwesen, Medizin). Jedoch ist es durchaus üblich, dass Studierende Firmenpraktika ableisten. Die Bedingungen dafür sind gesetzlich geregelt. In einigen Studiengängen sind Pflichtpraktika vorgeschrieben.

Das Interesse an anwendungsbezogenen und dualen Studienmöglichkeiten in Brasilien ist allgemein als hoch einzuschätzen – stärker noch von Seiten der Wirtschaft und Industrie als von den Hochschulen selbst. Es fehlt auch in Zeiten der Wirtschaftskrise an gut ausgebildeten Fachkräften, allerdings investiert die Wirtschaft bisher kaum selbst in Ausbildung. Nachfrage besteht vor allem in den Bereichen Industrie und Technik (insbesondere "Industrie 4.0"), Digitalisierung (Informatik, Datensicherheit, Online-Banking, Datennetze), Ingenieurwesen, Agrarforschung und Bioökonomie, Verwaltung und Wirtschaft (BWL/VWL), Energie sowie im Gesundheitswesen.

Der Mehrwert einer internationalen Kooperation mit Deutschland liegt für brasilianische Hochschulen unter anderem im hohen Ansehen, das Deutschland (vor allem in den Ingenieurwissenschaften) nach wie vor genießt. Hinzu kommen der starke Anwendungsbezug an deutschen Hochschulen, die Industrienähe und mögliche Förderungen. Angesichts der wirtschaftlichen Lage Brasiliens und der Kürzungen im Bildungsbereich ist es für brasilianische Hochschulen attraktiv, über Projekte und Kooperationen finanzielle Unterstützung beziehungsweise Ko-Finanzierung zu bekommen (internationale Partner, Industrie, Unternehmen).

Sowohl öffentliche als auch private Universitäten nehmen Mittel für Auftragsforschung und Dienstleistungen an. Das internationale Times Higher Education Ranking sieht die Katholische Universität Rio de Janeiro (PUC Rio) auf Platz 8 der Universitäten, die pro Lehrendem das meiste Geld aus der Wirtschaft erhalten. Dennoch gilt in Brasilien weiterhin der Staat als die zentrale Finanzierungsquelle für Forschung und Entwicklung. Weniger als die Hälfte der Ausgaben in diesem Bereich werden von Wirtschafts- und Industrieunternehmen übernommen.

Seit 2004 gibt es ein Innovationsgesetz, das Fördermaßnahmen für produktive Forschung und Innovation vorsieht. Ein weiteres bedeutendes Gesetz ist das 2005 erlassene "Lei do Bem", das juristischen Personen, die im Bereich Forschung und Entwicklung innovativer Technologien aktiv sind, Steuervergünstigungen gewährt. Damit soll eine Annäherung zwischen Unternehmen und Universitäten beziehungsweise Forschungseinrichtungen erreicht werden. Außerdem wurde im Oktober 2017 ein Gesetz erlassen, das es den Universitäten erleichtert, Geldzuwendungen für spezifische Zwecke von Spendern anzunehmen.

Der Nationale Dienst für industrielles Lernen (SENAI) zielt darauf ab, die industrielle Innovation durch Bildung, Beratung, angewandte Forschung sowie technische und technologische Dienstleistungen zu fördern, die für die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen im Bundesstaat und in Brasilien entscheidend sind.

Quellen:

- Estadão (Educação): O caminho do dinheiro privado nas universidades públicas. 12.04.2015

- Estado (Educação). O caminho do ensino privado nas universidades públicas, 12.07.2019
- Times Higher Education World University Rankings: The world's top universities for attracting industry funding, 03.03.2016
- UNESCO Institute for Statistics: Science, technology, and innovation
- OECD: Science, Technology, and Innovation Outlook
- Senado Federal: Lei permite doações destinadas a setores específicos de universidades, 22.06.2018
- OECD: Education at a Glance - Country Note Brazil
- AEDB: [Dual Study – Administração](#)
- SENAI: <https://sc.senai.br/pt-br/sobre-senai> (27.03.2024)

m. Bestehende Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis

Die Wissenschaftlich-Technologische Zusammenarbeit (WTZ) zwischen Brasilien und Deutschland besteht seit mehr als 50 Jahren. Sie basiert auf einem Rahmenabkommen von 1969, das 1996 erneuert wurde. Brasilien und Deutschland arbeiten in zahlreichen Projekten zusammen, zum Beispiel dem Klimaforschungsturm "Amazon High Tower Observatory" (ATTO). Die Gründung des Deutschen Wissenschafts- und Innovationshauses (DWIH) in São Paulo, das als eines von weltweit fünf Häusern dieser Art federführend vom DAAD betreut wird, zeugt von der Bedeutung und der Wahrnehmung Brasiliens als wichtiger Kooperationspartner im Bereich Wissenschaft und Forschung.

In Brasilien gibt es kein wirkliches Äquivalent zu den in Deutschland bestehenden Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW). Bestimmte Ähnlichkeiten – und einen konkreten Anwendungsbezug – weisen die circa 800 Berufsbildungszentren des SENAI (Serviço Nacional de Aprendizagem Industrial), die 71 Technischen Hochschulen FATEC (Faculdade de Tecnologia, im Bundesland São Paulo), die 40 Bundesinstitute IF (Institutos Federais de Educação, Ciência e Tecnologia) und CEFET (Centros Federais de Educação Tecnológico) sowie einige Privathochschulen auf. Wie in Brasilien generell liegen die meisten dieser Hochschuleinrichtungen im Südosten beziehungsweise im Süden des Landes.

Interessant ist, dass öffentliche brasilianische Hochschulen neben der Lehre und Forschung auch die außercurriculare "Extensão" ernst nehmen: die Verzahnung mit der Gesellschaft (Third Mission). An vielen Universitäten gibt es Initiativen zur Unternehmensgründung und zur Förderung von Start-up-Unternehmen (empresas incubadoras). Das Wissenschafts- und Innovationsrahmengesetz von 2016 erlaubt explizit die Kooperation zwischen Hochschulen und der Wirtschaft und soll die Zusammenarbeit fördern, wird bisher jedoch eher zögerlich angenommen, da es an Durchführungsbestimmungen und Positivbeispielen fehlt.

Die größeren Forschungsuniversitäten unterhalten zumeist Technologietransferzentren, die auch Firmengründungen unterstützen. So unterhält etwa die Landesuniversität Unicamp in Campinas eine Innovationsagentur, über die in den vergangenen Jahren 100 Kooperationsabkommen mit Firmen entstanden sind, hunderte Patente angemeldet wurden und aus der bereits über 400 Unternehmen hervorgegangen sind. Die zweite profilierte Innovationsagentur ist AUSPIN an der Universität São Paulo. Der Technologietransfer ist jedoch insgesamt gesehen in der Breite noch ausbaufähig.

Die Herangehensweise bei Kooperationen ist der in Deutschland vorherrschenden Denkweise oft ähnlich: An den Universitäten werden in der Grundlagenforschung Potenziale in neuen Technologien erkannt und verfolgt, wobei zunächst nicht Fragen des Patentschutzes oder der kommerziellen Nutzung im Vordergrund stehen. Die Technologietransferzentren haben daher auch die Aufgabe, ein Bewusstsein für Patente und die Kooperation mit der Praxis bei der Verwertung von Innovationen zu schaffen.

Teilweise bestehen zwischen (insbesondere öffentlichen) Hochschulen und Unternehmen Vorbehalte bezüglich einer engeren Zusammenarbeit. Jedoch gibt es bereits gemeinsame Forschungsprojekte oder auch Auftragsforschung, beispielsweise beim Forschungsunternehmen EMBRAPA (Empresa Brasileira de Pesquisa e Inovação Industrial) und beim Forschungsinstitut des SENAI.

Insbesondere die Institute für Innovation und die Institute für Technologie des SENAI verzeichnen in den vergangenen Jahren zunehmend Kooperationen mit der Wirtschaft, aber auch mit Universitäten. Davon ist auch die internationale Zusammenarbeit nicht ausgeschlossen. So besteht beispielsweise seit 2013 eine Kooperation mit dem Fraunhofer IPT.

Erwähnenswert ist zudem, dass sich in anwachsendem Maße aus der Forschung in der Wirtschaft Promotionsvorhaben entwickeln, die dann wissenschaftlich von den Hochschulen begleitet werden. Curricula werden von Unternehmen und Industrie bisher wenig bestimmt, eher geht es um Input zu Bedarf, Schwerpunktsetzung und Anwendungsmöglichkeiten.

Quellen:

- Technology Transfer Office of the University of Campinas
- AUSPIN-USP: Technology transfer between universities and companies: two cases of Brazilian universities (2017), 04.07.2020
- Technology transfer management in the context of a developing country: evidence from Brazilian universities (2018), 04.07.2020
- SENAI: [Inovação e Tecnologia](#)

n. Potenziale für die Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis

Brasilien ist das südamerikanische Land mit dem höchsten Anteil von Forschungs- und Entwicklungsausgaben am Bruttoinlandsprodukt, jedoch liegt der Anteil weit unter dem deutschen und europäischen Wert. Im Rahmen der Nationalen Strategie für Wissenschaft, Technologie und Innovation 2016 - 2022 ist geplant, dass die Forschungs- und Entwicklungsausgaben die Schwelle von 2 Prozent des BIP erreichen sollen. 2020 lag dieser Wert bei 1,2 Prozent.

Wichtige Forschungsfelder, in denen Brasilien auch in Kooperationsempfehlungen der EU eine weltweit führende Rolle bescheinigt wird, sind Landwirtschaft, Tropen- und Infektionskrankheiten, Informations- und Telekommunikationstechnologien, Nanotechnologie sowie Energie (insbesondere Biokraftstoffe).

Alle Akteure sind sich einig, dass eine engere Zusammenarbeit im Hochschulbereich Zeit und Vertrauen benötigt – häufig sind drei Jahre (oder mehr) notwendig, um eine Idee zur Umsetzung zu bringen. Langfristige Planung und finanzielle Sicherheit sind von großer Bedeutung.

Als Partner in Brasilien bieten sich mittelgroße, regional verwurzelte Hochschulen an (öffentlich oder privat), die flexibel in ihrer Kursgestaltung sind, wachsen sowie kooperieren möchten und den Mehrwert von internationaler Zusammenarbeit erkennen. Geeignet erscheinen zum Beispiel der SENAI (aufgrund des großen Netzwerks und anwendungsbezogener Bildungsangebote) und mittelgroße Bundesuniversitäten mit spezialisierten Studiengängen und Forschungsinteressen. Interessant für den Ingenieurbereich sind unter anderem die Katholischen Universitäten (PUCs) sowie beispielsweise die Methodistische Universität Piracicaba (UNIMEP) im Bundesstaat São Paulo.

Für eine erfolgreiche Kooperation wird als günstig erachtet, wenn die Hochschule in einem Gebiet mit Industrie- oder Unternehmens-Clustern liegt, wo ansonsten wenige andere Bildungsangebote

bestehen. Ein besonderes Augenmerk könnte auf dem brasilianischen Nordosten liegen, wo die Hochschulen bezüglich internationaler Zusammenarbeit Nachholbedarf aufweisen und die Kontaktaufnahme aus dem Ausland daher besonders begrüßt wird. Die Erfahrungen zeigen, dass auch kleine deutsche Hochschulen sinnvoll mit großen brasilianischen Universitäten kooperieren können, vor allem wenn es persönliche Kontakte, spezialisierte Forschung und gemeinsame Interessen gibt. Eine Zusammenarbeit ist auf allen Niveaus denkbar und sinnvoll, sowohl in Bachelor- als auch in Master-Studiengängen (wobei das Master-Niveau durch die höhere Spezialisierung die Zusammenarbeit gegebenenfalls erleichtert).

Bei (nationalen) Netzwerken und Institutionen wäre auch an die Ministerien zu denken (Bildungsministerium MEC, Wissenschaftsministerium MCTIC) sowie an die öffentlichen bundesstaatlichen Förder- und Bildungsagenturen (zusammengeschlossen im Conselho Nacional das Fundações Estaduais de Amparo à Pesquisa/ CONFAP beziehungsweise im Conselho Nacional das Instituições da Rede Federal de Educação Profissional, Científica e Tecnológica/ CONIF), SENAI, EMBRAPPII und auch an Partner wie die AHK und das vom DAAD getragene Deutsche Wissenschafts- und Innovationshaus (DWIH) in São Paulo. Zentral sind die Netzwerke vor allem auch für die Vermittlung von (passenden) Kontakten.

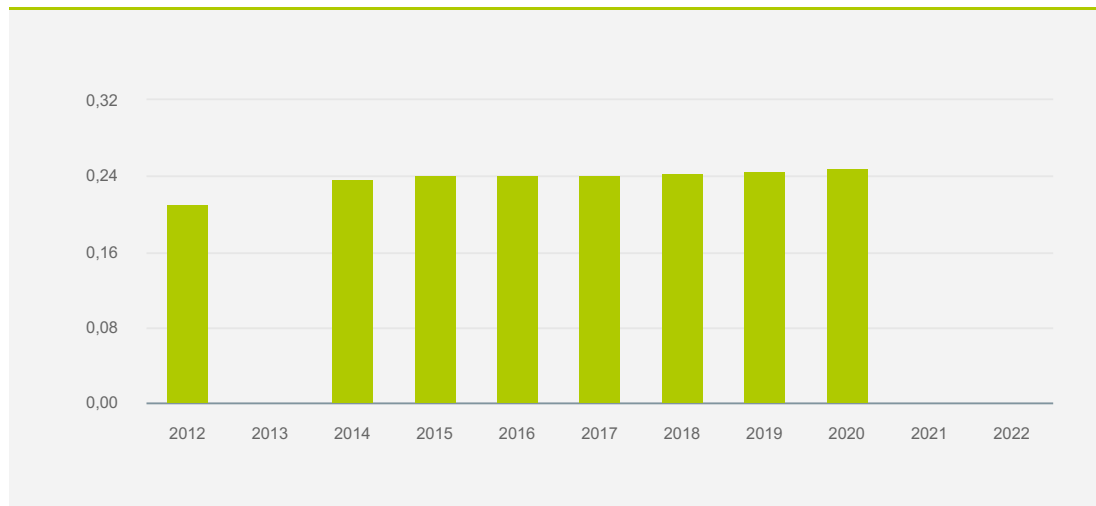
Quellen:

- UNESCO Institute for Statistics
- EU Latin America IPR SME Help Desk: Technology Transfer in Brazil
- www.kooperation-international.de/laender/amerika/brasilien/bildungs-forschungs-und-innovationslandschaft-und-politik/forschungs-und-innovationslandschaft (2024)

3. Internationalisierung und Bildungskooperation

a. Internationalisierung des Hochschulsystems

DIAGRAMM 15: Anteil ausländischer Studierender in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](https://www.unesco.org/en/unesco-institute-of-statistics)

KENNZAHL 22: Anteil ausländischer Studierender in Prozent

| | |
|----------------------------------|-------|
| Brasilien (2020) | 0,25 |
| Im Vergleich: Deutschland (2020) | 11,24 |

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](https://www.unesco.org/en/unesco-institute-of-statistics)

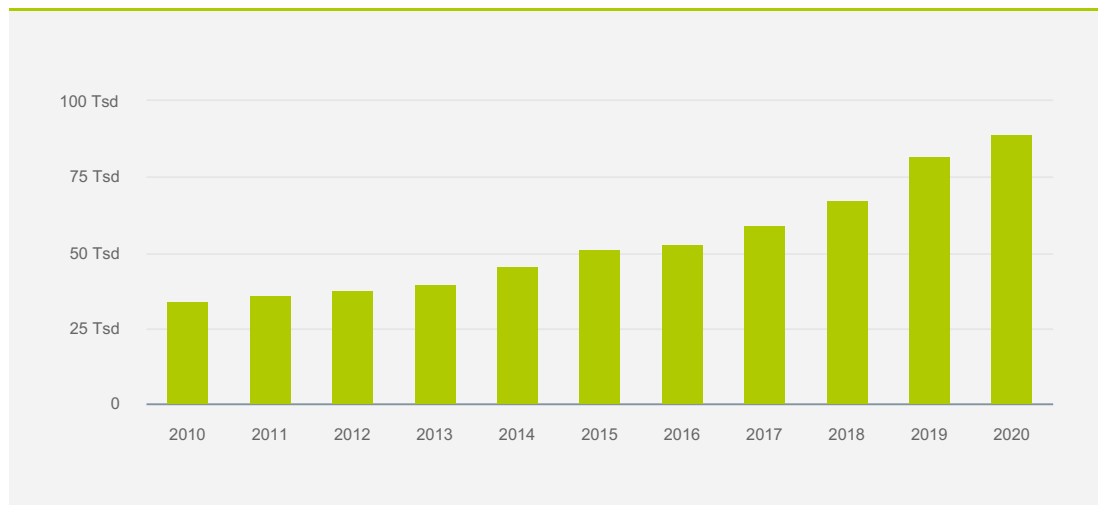
KENNZAHL 23: Die wichtigsten fünf Herkunftsländer ausländischer Studierender

1. Kolumbien
2. Angola
3. Peru
4. Japan
5. Paraguay

23. Deutschland

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](https://www.unesco.org/en/unesco-institute-of-statistics) (2020)

DIAGRAMM 16: Im Ausland Studierende (Anzahl)



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

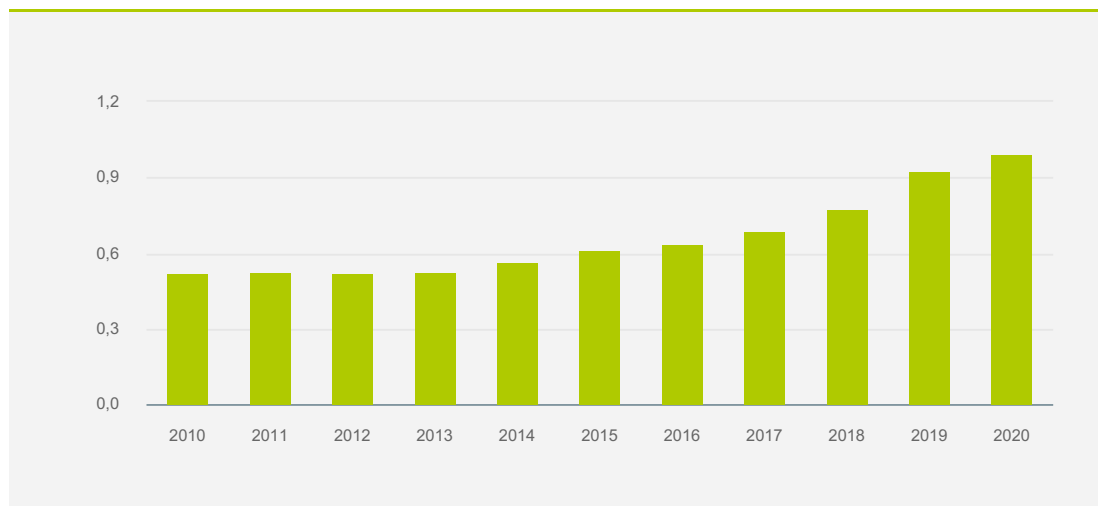
KENNZAHL 24: Im Ausland Studierende (Anzahl)

| | |
|----------------------------------|----------------|
| Brasilien (2020) | 89.151 |
| Im Vergleich: Deutschland (2020) | 123.512 |

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 17: Im Ausland Studierende (Prozent)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 25: Im Ausland Studierende (Prozent)

in Prozent

| | |
|----------------------------------|-------------|
| Brasilien (2020) | 0,99 |
| Im Vergleich: Deutschland (2020) | 3,77 |

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 26: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende

1. Argentinien
 2. Portugal
 3. USA/Vereinigte Staaten
 4. Australien
 5. Kanada
-
6. Deutschland

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#) (2020)

Das Programm Ciência sem Fronteiras (CSF), mit dem die brasilianische Regierung zwischen 2011 und 2015 über 90.000 Studierende und Graduierte ins Ausland schickte, hat Brasilien in Hochschulkreisen international bekannt gemacht und viele neue Kooperationen angestoßen. Besonders profitiert haben seit 2012 die Beziehungen Brasiliens zu Frankreich und Deutschland.

Durch das abrupte Ende des Programms 2017 hat die Attraktivität Brasiliens als Partnerland für die Hochschulzusammenarbeit international Einbußen erlitten, obwohl die brasilianische Wissenschaft nach wie vor ein sehr hohes Niveau besitzt und Kooperationen grundsätzlich für europäische Universitäten interessant bleiben.

Brasilien ist eines der Länder, das gemäß OECD-Vergleich im Hochschulsektor am wenigsten international ist – zwischen 2016 und 2022 blieb der Prozentsatz ausländischer Studierender unverändert bei lediglich 0,2 Prozent, wovon wiederum bloß 1,6 Prozent aus Deutschland stammen. Gleichzeitig sind nur 0,6 Prozent der brasilianischen Studierenden in Universitäten im Ausland eingeschrieben. Dennoch ist ein leicht positiver Trend zu verzeichnen: Absolut hat sich die Zahl der brasilianischen Studierenden im Ausland zwischen 2001 und 2017 auf knapp 60.000 verdreifacht. Im Jahr 2021 gingen über 87.071 brasilianische Studierende ins Ausland.

Für die Zukunft geht World Education News & Reviews (WENR) davon aus, dass sich aufgrund des weiterhin zunehmenden Interesses an tertiärer Bildung und der steigenden Einschreibezahlen in Brasilien auch die Zahl der brasilianischen Studierenden im Ausland bis zum Jahr 2035 deutlich erhöhen wird.

Ein Unterprogramm, das im Zuge von Ciência sem Fronteiras im Jahr 2013 vom brasilianischen Bildungsministerium (MEC) eingerichtet wurde, war Idiomas sem Fronteiras (Sprachen ohne Grenzen). Über dieses Programm sollten mehr Studierende und Hochschulangehörige mithilfe von kostenlosen Online-Kursen Fremdsprachen lernen. Das Programm verlief sehr erfolgreich und beinhaltete neben Englisch- und Deutschkursen auch Portugiesisch als Fremdsprache, was verdeutlichte, dass auch die Mobilität nach Brasilien in den Blick genommen wurde. Nachdem die Förderung des Programms durch CAPES 2021 offiziell eingestellt wurde, haben sich seitens der nationalen Vereinigung der Bundesuniversitäten ANDIFES Bemühungen gezeigt, die Sprachkurse in Zukunft weiterzuführen.

Die Förderagentur des Bildungsministeriums CAPES hat Ende 2017 mit dem Programm Print (Programa Institucional da Internacionalização) die Internationalisierung der Forschung in den Fokus gerückt. Es sieht vor, dass die Universitäten in von ihnen priorisierten Forschungsgebieten Internationalisierungsstrategien entwickeln, um somit langfristig die akademische Forschungsqualität zu verbessern. Die Schwerpunktländer des Programms sind vor allem europäische und nordamerikanische Länder sowie die BRICS-Staaten. Neben Projektmitteln wird auch Mobilitätsunterstützung für Doktorandinnen und Doktoranden, Post-Docs sowie erfahrene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bereitgestellt. Ein wesentliches Ziel des Programms ist

es, mehr internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nach Brasilien zu bringen. In diesem Zusammenhang stellt der DAAD Stipendien für deutsche Doktorandinnen und Doktoranden, die in Brasilien forschen wollen, zur Verfügung.

Das Programa de Estudantes Convênio-Graduação (PEC-G) ist eines der wenigen Programme für nichtbrasilianische Studierende und bietet Studienplätze für Personen aus bis zu 68 Entwicklungsländern, mit denen ein Abkommen geschlossen wurde.

Der DAAD betrachtet positiv, dass die Regierung Lula die Kürzungen in der Forschungsförderung und Hochschulfinanzierung teilweise revidiert. Allerdings deutet sich an, dass die finanzielle Lage nur begrenzten Spielraum für wirkliche Verbesserungen bietet. Obwohl die Stipendienzätze für Postgraduierte nach Jahren ohne Anpassungen erhöht wurden, steht CAPES als wichtige Partneragentur des DAAD erneut vor Budgetkürzungen. Es ist zu erwähnen, dass die Leitungen von Agenturen wie CAPES und CNPq nun mit Experten besetzt sind und Pläne für eine verstärkte internationale wissenschaftliche Kooperation vorliegen. Die früheren Eingriffe in die Autonomie der Universitäten durch die Vorgängerregierung sind eingestellt worden, was von den Hochschulen positiv aufgenommen wird.

Im Bildungsbereich besteht ein erheblicher Nachholbedarf, da die Pandemie noch immer spürbare Auswirkungen hinterlassen hat. Lang anhaltende Schulschließungen und die digitale Kluft haben zu einem Anstieg der Abbrecherquote und einer geringeren Teilnahme an den Hochschulaufnahmeprüfungen geführt, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen aus einkommensschwachen Familien. Dieser Trend, der sich bereits 2022 abzeichnete, hat sich auch im Jahr 2023 fortgesetzt.

Quellen:

- Müller, Christian: Brasilien – Hochschulsystem und Internationalisierung. Cadernos Adenauer
- XIV, Edição especial, 2013
- CAPES: Cooperação internacional Multinacional Programa Institucional de Internacionalização
- – CAPES-PrInt, 2017
- Ministério das Relações Exteriores: Exchange Program for Undergraduate Students - PEC-G
- World Education News + Reviews: Education in Brazil
- Divisão de Temas Educacionais e Língua Portuguesa (DELP) – PEC-G: Países participantes - PEC-G
- UNESCO UIS – Education - Outbound internationally mobile students by host region: <http://data.uis.unesco.org/> (2024)
- (Inep, 2017d, 2023a, b): [Vista do Internacionalização da educação superior no Brasil: presença de estudantes estrangeiros matriculados em curso de graduação em 2022 \(ufu.br\)](#) (2024)

b. Bildungsk Kooperationen und Partnerorganisationen

Campus France, Nuffic, Swissnex, EducationUSA und das British Council werben in Brasilien für das Studium in ihren Ländern, vermitteln Stipendien und waren – wie der DAAD – Partner im eingestellten Programm Ciências sem Fronteiras.

Nordamerikanische, britische und australische (Privat-)Universitäten präsentierten sich vor der Pandemie insbesondere auf Messen und warben für das zumeist kostenintensive Studium an ihren Universitäten. Die Alliance Française, das Instituto Cervantes und der British Council bieten ebenso wie das Goethe-Institut Sprachkurse an.

Die deutsche Wissenschaft und die deutschen Hochschulen sind in Brasilien gut vertreten. So unterhält der DAAD eine Außenstelle in Rio de Janeiro und eine Beratungsstelle in São Paulo.

Neben dem vom DAAD geförderten Martius-Lehrstuhl an der USP bestehen neun DAAD-Lektorate an brasilianischen Universitäten (in Belém, Belo Horizonte, Brasília, Curitiba, Fortaleza, Porto Alegre, Rio de Janeiro, Salvador und São Paulo). Außerdem wurde im April 2017 in Porto Alegre das erste vom DAAD geförderte Zentrum für Deutschland und Europastudien (CDEA) in Lateinamerika eröffnet.

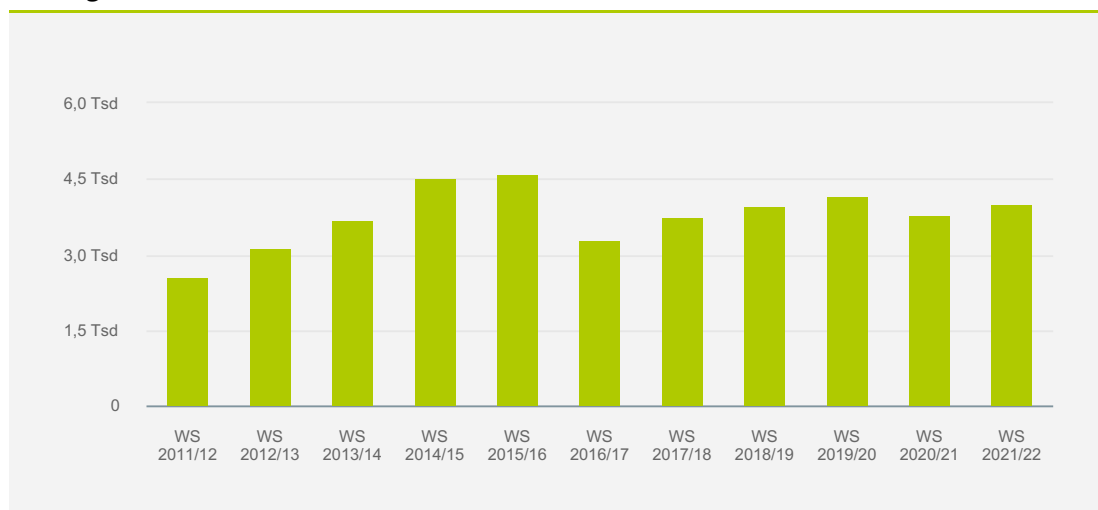
Das BMBF fördert seit 2017 das Maria-Sibylla-Merian-Forschungszentrum Mecila an der USP und dem CEBRAP, bei dem es um Fragen der Vielfalt und Ungleichheit in Lateinamerika geht.

Wichtigste Plattform für den deutsch-brasilianischen Wissenschaftsaustausch ist das Deutsche Wissenschafts- und Innovationshaus (DIWH) São Paulo. Der DAAD ist Konsortialführer des Hauses. Zudem sind darin die Deutsche Forschungsgemeinschaft mit ihrem Lateinamerika-Büro, die Fraunhofer-Gesellschaft, die Westfälische Wilhelms-Universität Münster, die Freie Universität Berlin, die Technische Universität München und die g.a.s.t. e.V. vertreten. Ferner gehören die Alexander von Humboldt-Stiftung sowie die Universität Potsdam zu den Hauptunterstützern. Weitere Unterstützer sind die Leibniz-Gemeinschaft, die Max-Planck-Gesellschaft, das Baden-Württembergische Brasilien-Zentrum der Universität Tübingen, die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, die Ludwig-Maximilians-Universität München, die Technische Universität Berlin, die Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen, die Technische Universität Darmstadt, die Universität zu Köln, die Universitätsallianz Ruhr, die Vereinigung von Hochschulen der angewandten Wissenschaften UAS7, die Technische Hochschule Ingolstadt, das Bayerische Hochschulzentrum für Lateinamerika (BAYLAT) sowie die Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen "Otto von Guericke".

Quelle:
DIWH Sao Paulo

c. Deutschlandinteresse

DIAGRAMM 18: Anzahl der Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer in Deutschland



Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

KENNZAHL 27: Anzahl der Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer in Deutschland

| | |
|------------------------|-------|
| Brasilien (WS 2021/22) | 3.995 |
|------------------------|-------|

Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

KENNZAHL 28: Anzahl der Hochschulkooperationen mit Deutschland

| | |
|------------------|-----|
| Brasilien (2022) | 665 |
|------------------|-----|

Quelle: [Hochschulkompass \(HRK\)](#)

KENNZAHL 29: Anzahl der DAAD-Förderungen

| | |
|-----------------------------------|-----|
| Geförderte aus Deutschland (2022) | 461 |
|-----------------------------------|-----|

| | |
|-----------------------------------|-------|
| Geförderte aus dem Ausland (2022) | 1.107 |
|-----------------------------------|-------|

Quelle: [DAAD](#)

Die deutschen Universitäten genießen in Brasilien sowohl in den Geistes- und Sozialwissenschaften als auch in den Natur- und Ingenieurwissenschaften einen hervorragenden Ruf. Gleichzeitig wird in Brasilien internationalen Rankings, in denen deutsche Hochschulen nur selten unter den besten Institutionen aufgelistet sind, eine hohe Bedeutung zugeschrieben, was gelegentlich von brasilianischer Seite zu kritischen Nachfragen bezüglich der wissenschaftlichen Reputation potenzieller Partner führt. Aktuell bestehen 664 offizielle Kooperationen zwischen Deutschland und Brasilien, 189 deutsche Hochschulen kooperieren mit 126 brasilianischen Hochschulen und 11 sonstigen Einrichtungen (Stand: 08/2023).

Die brasilianischen Universitäten streben besonders nach bilateralen Kooperationsverträgen, die auch einen wissenschaftlichen Austausch vorsehen. Doppelabschlussprogramme sind ebenfalls sehr attraktiv. Studierende und an einer Promotion Interessierte fragen vermehrt nach Individualstipendien, da das große Auslandsstipendienprogramm Ciência sem Fronteiras eingestellt wurde und weitere brasilianische Stipendienprogramme im Promotionsbereich ebenfalls stark zurückgefahren wurden. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler interessieren sich vor allem für kurzzeitige Forschungsstipendien. Der DAAD schreibt gemeinsam mit der brasilianischen Förderagentur CAPES Doktorandenstipendien sowie das Programm PROBRAL für den projektbezogenen Personenaustausch aus. Dieses Programm wurde trotz der Pandemie erfolgreich fortgesetzt.

Aus individueller Studierendensicht besteht bereits auf Bachelor-Niveau sehr großes Interesse an Stipendien für den akademischen Austausch. Die Studierenden im grundständigen Studium im Rahmen eines Auslandsaufenthaltes zu fördern, der über das Format des Hochschulwinterkurses hinausgeht, wäre eine Möglichkeit, schon frühzeitig die Verbindung mit Deutschland als Studien- und Forschungsland aufzubauen.

Zudem besteht Bedarf an Stipendien, die sich spezifisch an angehende Deutschlehrkräfte im grundständigen Studium richten. Diese Studierenden haben im brasilianischen System eine Multiplikatorenfunktion, indem sie später nicht nur an Schulen Deutsch unterrichten, sondern auch selbst in der Lehrerausbildung an den Hochschulen über ein hohes Deutschniveau die Qualität der Lehre verbessern würden.

Quelle:

Programm PROBRAL

www.kooperation-international.de/laender/amerika/brasilien/zusammenfassung/ueberblick-zur-kooperation-mit-deutschland (2024)

d. Deutsche Sprachkenntnisse

Die Möglichkeiten, deutsche Sprachkenntnisse in Brasilien zu erwerben, sind regional sehr unterschiedlich. Während es in den großen Zentren sowie im Süden und Südosten vielfältige Optionen des Deutschlernens gibt, ist es in anderen Gegenden schwer, überhaupt eine Deutschlehrkraft zu finden. In Orten mit deutschstämmiger Bevölkerung bieten häufig städtische Schulen Deutsch als Fremdsprache an. In anderen Regionen sind es fast ausschließlich Privatschulen, bei denen Deutsch in den Stundenplan integriert ist. Studierende haben an manchen brasilianischen Universitäten die Gelegenheit, Deutsch im Sprachenzentrum zu lernen.

Außerdem gibt es an folgenden brasilianischen Universitäten die Möglichkeit, Germanistik beziehungsweise Deutsch auf Lehramt oder Übersetzung Deutsch/Portugiesisch zu studieren: Universidade de São Paulo (USP), Universidade Estadual Paulista (UNESP), Universidade Federal do Rio de Janeiro (UFRJ), Universidade do Estado do Rio de Janeiro (UERJ), Universidade Federal Fluminense (UFF), Universidade Federal do Rio Grande do Sul (UFRGS), Universidade Federal de Santa Catarina (UFSC), Universidade Federal do Paraná (UFPR), Instituto de Formação de Professores de Língua Alemã (IFPLa), Universidade Federal de Minas Gerais (UFMG), Universidade Federal da Bahia (UFBA), Universidade Federal do Ceará (UFC), Universidade Federal do Pará (UFPA), Universidade Federal de Pelotas (UFPEL), Universidade Regional de Blumenau (FURB), Universidade Estadual do Oeste do Paraná (Unioeste), Universidade Federal da Paraíba (UFPB) und Universidade de Brasília (UnB) seit 2022.

Nachdem das Programm Ciência sem Fronteiras eingestellt worden war, entschied sich das Bildungsministerium zunächst dazu, das Programm Idiomas sem Fronteiras fortzuführen. Über dieses Programm sollten mehr Studierende und Hochschulangehörige in Online-Kursen Fremdsprachen lernen. In Zusammenarbeit mit CAPES, dem DAAD, dem TestDaF-Institut und DeutschUniOnline wurde Deutsch ohne Grenzen bis Ende 2020 durchgeführt. Obgleich das Programm bei den Studierenden hohen Anklang fand und überdurchschnittlich viele Teilnehmende die Deutschkurse erfolgreich abschließen konnten, hat sich CAPES 2021 offiziell aus dem Programm zurückgezogen. CAPES und DAAD prüfen derzeit die Möglichkeit von Anschluss-Aktivitäten.

Darüber hinaus haben sich einige Dozierende aus Eigeninitiative zusammengeschlossen, um unter dem Dach des Nationalen Verbandes der Bundesuniversitäten Andifes neue Sprachlernprogramme einzuführen sowie die Ausbildung von Sprachlehrkräften in qualitativer Hinsicht zu optimieren. Für die deutsche Sprache ist in diesem Rahmen die Einrichtung eines postgradualen Zertifikatstudiengangs für Deutschlehrkräfte geplant, wobei die Studierenden zugleich in Form eines Praktikums als Dozierende an den teilnehmenden Universitäten Deutsch unterrichten. Das Projekt wird mit inzwischen neun beteiligten Hochschulen fortgeführt, konnte aber 2023 bei einer Anfrage von 774 Einschreibungen nur 175 Plätze anbieten.

Das Goethe-Institut setzt sich zunehmend für die Verbreitung von DLL (Deutsch lehren lernen) ein. Hierbei handelt es sich um ein Aus- und Weiterbildungsprogramm, das der Lehrkräftequalifizierung dient. In Brasilien werden zunehmend Hochschulkooperationen mit dem Ziel angestrebt, die Ausbildung von Deutschlehrenden durch die Aufnahme von DLL-Modulen in die Curricula anzureichern. Derzeit verfügt das Goethe-Institut zum Beispiel über Kooperationsverträge mit der

Universidade Federal de Bahia (UFBA) in Salvador und der Universidade Federal Fluminense (UFF) in Niterói. Es ist davon auszugehen, dass weitere Kooperationsverträge abgeschlossen werden.

Auch das kostenlose Online-Angebot des DAAD zur Unterstützung der universitären Ausbildung von Deutschlehrkräften, Dhoch3, wird in Brasilien genutzt. So sind einige Module beispielsweise integraler Bestandteil des Curriculums im bilateralen Master-Programm der Universidade Federal do Paraná (UFPR) und der Universität Leipzig. Die Verbreitung von Dhoch3 ist zwar derzeit noch gering, wird jedoch als ausbaufähig eingeschätzt. Einflussreicher im Bereich der Förderung der Germanistik und der deutschen Sprache sind die Lektoren- und Sprachassistentenprogramme des DAAD. Im Jahr 2024 unterstützt der DAAD in Brasilien neun Lektorate und fünf Sprachassistenzen an Universitäten in Rio Grande do Sul, Paraná, São Paulo, Minas Gerais, Distrito Federal, Rio de Janeiro, Bahia, Ceará und Pará. Ebenso ist das German-Teaching-Assistant (GTA)-Programm gemeinsam mit CAPES wieder aufgenommen worden. In diesem Kontext ist mit weiteren fünf bis sieben Deutschlehrkräften an brasilianischen Hochschulstandorten zu rechnen.

Weitere umfangreiche Initiativen zur Förderung der Ausbildung von Deutschlehrkräften oder des universitären Deutschunterrichts bestehen derzeit nicht. Viele, vor allem kleinere Hochschulen verfügen über keine Sprachenzentren oder Zusatzangebote zum Erlernen der deutschen Sprache. Studierende sind dann auf private Sprachschulen angewiesen. Das quantitative und teilweise auch das qualitative Angebot ist in den Metropolen wie São Paulo oder Rio de Janeiro, aber auch beispielsweise in Recife, Salvador oder Fortaleza sowie in den südlichen und südöstlichen Regionen Brasiliens in der Regel besser als im Rest des Landes.

Insgesamt wurden nach Daten des Auswärtigen Amtes im Jahr 2020 (leider liegen hierzu keine aktuelleren Daten vor) in Brasilien 117.301 Deutschlernende gezählt. Dies ist ein Rückgang um fast 20.000 im Vergleich zum Jahr 2015. Während die Situation an den Schulen stabil blieb, ging die Zahl der Deutschlernenden in der Erwachsenenbildung und an den Hochschulen zurück. Möglicherweise schwächt sich der Trend bei den Deutschlernerzahlen auch ab, da viele Brasilianerinnen und Brasilianer in der Wirtschaftskrise sparen müssen. Zumindest deuten die Einschreibezahlen des Goethe-Instituts darauf hin.

Traditionell ist das Deutsche im Süden des Landes verankert, wo die deutschen Einwanderinnen und Einwanderer siedelten. Dort finden sich die meisten Schulen mit entsprechendem Angebot. Allerdings geht die Bedeutung des Deutschen als Einwanderersprache in Brasilien insgesamt zurück. Somit sorgt mittlerweile nicht mehr die deutschsprachige Minderheit für den größten Teil der Nachfrage bei Deutschkursen, sondern die zunehmende Internationalisierung der wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Kontakte, die das Erlernen einer weiteren Fremdsprache neben Englisch attraktiv macht. Deutsch gilt auch als gute Zusatzqualifikation für den Arbeitsmarkt, nicht zuletzt weil es in Brasilien zahlreiche deutsche Unternehmen gibt, die Fachkräfte mit Deutschkenntnissen suchen.

Das Deutschinteresse an brasilianischen Schulen kann unter anderem auf nachhaltige Projekte wie die Partnerschulinitiative (PASCH) mit 44 betreuten Schulen in Brasilien und Programme der Lehrerfortbildung sowie auf die Nachwirkungen des Deutschlandjahres in Brasilien 2013/2014 zurückgeführt werden.

Deutschlernerinnen und -lerner sind ohne Zweifel eine zentrale Zielgruppe für die Marketingmaßnahmen deutscher Hochschulen. Häufig lernen Brasilianerinnen und Brasilianer die deutsche Sprache, um in Deutschland studieren zu können. Einige deutsche Hochschulen wenden sich bewusst an Deutsche Schulen und an Schulen, die das Deutsche Sprachdiplom (DSD) anbieten, um dort über das Studium in Deutschland zu informieren.

Quellen:

- [Deutsch-Uni Online](#)

- [Deutsch-Fon Online](#)
- [Auswärtiges Amt: Deutsch als Fremdsprache weltweit. Datenerhebung 2020](#)
- Andifes: [Rede Andifes IsF](#)
- Goethe-Institut: [DLL-Hochschulkooperationen in Brasilien](#)
- DAAD: [Das Programm Dhoch3](#)
- DAAD Brasilien: [Lektoren](#)

e. Hochschulzugang in Deutschland

Brasilianische Schulabsolventinnen und -absolventen, die den "Ensino Médio" (die brasilianische Oberstufe) abgeschlossen haben, besitzen keine direkte Zugangsberechtigung für deutsche Hochschulen. Sie müssen zunächst ein Studienkolleg in Deutschland besuchen, was in den allermeisten Fällen solide Deutschkenntnisse auf B1/B2-Niveau erfordert.

Alternativ können sich Brasilianerinnen und Brasilianer auch nach einem im Heimatland erfolgreich absolvierten Studienjahr an einer deutschen Universität für das Fach des bisherigen Studiums beziehungsweise für benachbarte Fächer bewerben, sofern sie die erforderlichen Sprachkenntnisse nachweisen können.

Studieninteressierte, die an den Deutschen Schulen in Brasilien das Abitur ablegen – möglich ist dies an den Schulen Visconde de Porto Seguro Morumbi und Visconde de Porto Seguro Valinhos, Colégio Humboldt (alle im Bundesstaat São Paulo) sowie an der Escola Alemão Corcovado (Rio de Janeiro) – werden als Bildungsinländerinnen beziehungsweise -inländer betrachtet und erhalten zu deutschen Hochschulen einen direkten Zugang.

Bei der Einschreibung zum Master müssen in der Regel das Schulzeugnis des Ensino Médio, das Diplom des ersten Studienabschlusses (Bacharelado oder Licenciatura) sowie der Sprachnachweis und die Zulassung der Hochschule vorgelegt werden.

Wer mit einem brasilianischen Studienabschluss in Deutschland promovieren möchte, braucht einen in Deutschland anerkannten Universitätsabschluss. Im Allgemeinen ist dies ein dem Master oder Magister, Diplom oder Staatsexamen entsprechender Abschluss (in Ausnahmefällen auch ein Bachelor). Der brasilianische "Mestrado" wird in der Regel als gleichwertig anerkannt. Wenn die Dissertation in deutscher Sprache verfasst werden soll, sind Deutschkenntnisse nachzuweisen (DSH, TestDaF oder gleichwertige Prüfungen), bei Dissertationen in englischer Sprache auch Englischkenntnisse (in der Regel TOEFL). Die Voraussetzungen sind jedoch von Universität zu Universität unterschiedlich und hängen von der Promotionsordnung des jeweiligen Fachbereichs ab. Brasilianische Studierende, die aus der Graduação in einen deutschen Bachelor wechseln möchten, können sich üblicherweise keine Leistungen anrechnen lassen, was im Falle eines geplanten Wechsels an eine deutsche Universität bei Interessierten gelegentlich Enttäuschung hervorruft.

Ein Problem bei der Rekrutierung brasilianischer Studierender ist, dass der europäische Master an brasilianischen Hochschulen nicht immer als mit dem Mestrado gleichwertig anerkannt wird. Gleichwohl werden vor allem Master-Studiengänge in Deutschland erheblich nachgefragt.

Trotz der Hürden für brasilianische Bildungsausländerinnen und -ausländer, an einer deutschen Hochschule zu studieren, waren im Sommersemester 2023 immerhin 3.860 Studierende eingeschrieben (leider weniger als im Wintersemester 2019/2020 mit 4.133). Davon befanden sich 2023 997 Studienanfängerinnen und -anfänger im ersten Hochschulsemester (im Vergleich dazu 1.191 im Wintersemester 2019/2020).

Quelle Daten 2023: [Statistischer Bericht - Statistik der Studierenden - Sommersemester 2023 -](#)

[Statistisches Bundesamt \(destatis.de\)](https://www.destatis.de) (28.03.2024)

4. Empfehlungen für deutsche Hochschulen

a. Hochschulkooperationen – FAQ

Für die Anbahnung von Kooperationskontakten zu potenziellen Partnereinrichtungen in Brasilien ist zu empfehlen, den direkten Kontakt mit den brasilianischen Institutionen zu suchen und persönliche Netzwerke zu etablieren. Bei der Suche nach aussichtsreichen Partnern können die CAPES-Evaluierungen oder auch das Ranking der Folha de São Paulo (RUF) nützlich sein. Besonders das letztgenannte Ranking kann helfen, gut bewertete Universitäten zu ermitteln, die noch Bedarf im Bereich internationaler Kooperationen haben, da auch eine Note für die Internationalisierung vergeben wird. Denn nicht nur die Flaggschiffe sind von Interesse, auch jenseits der Metropolen finden sich zahlreiche vielversprechende Hochschulen. Diese kleineren Einrichtungen sind häufig flexibler und aktiver an der Zusammenarbeit interessiert.

Hochschulkooperationen mit brasilianischen Universitäten eröffnen den Zugang zu einem aufstrebenden Wissenschaftsstandort mit zum Teil ausgezeichneten Studierenden in der größten Volkswirtschaft Lateinamerikas.

Eine Herausforderung für Kooperationen können die unter Umständen ausbaufähigen Fremdsprachenkenntnisse der brasilianischen Studierenden sein sowie die Tatsache, dass es für internationale Studierende in Brasilien kaum Angebote in englischer Sprache gibt. Zudem ist zu beachten, dass Kooperationen intensiver beidseitiger Bemühungen bedürfen; beständiger Kontakt und Geduld gelten als unentbehrlich – auch in Hinsicht auf die bürokratischen Hindernisse. Allgemeine Erfahrungen in Lateinamerika helfen nur bedingt weiter.

Ein besonderes Problem beim Studierendenaustausch mit öffentlichen brasilianischen Universitäten kann die dortige Streikbereitschaft sein. Zum Teil fällt wochenlang der Unterricht aus, der dann in den Ferien oder im nachfolgenden Semester nachgearbeitet wird. Austauschstudierende verlieren so unter Umständen ein Semester, da ihre Aufenthaltsdauer zu kurz ist, um die Stunden nachzuholen.

Quellen:

- Folha de São Paulo: [RUF 2019 - Ranking Universitário Folha](#)
- CAPES: [Avaliação Quadrienal](#)

b. Marketing-Tipps

Für die Rekrutierung brasilianischer Studierender hat sich gezeigt, dass die Direktansprache (zum Beispiel bei Bildungsmessen) positiv aufgenommen wird. Sofern möglich, sollten brasilianische Studierende der eigenen Hochschule für die Ansprache genutzt werden. Sie wirken authentisch und überzeugend auf eventuelle Studieninteressierte.

Deutsche Hochschulen können an Messen im GATE Special Format teilnehmen: In mehreren Städten finden die jährlichen EduExpo-Messen statt, an denen auch der DAAD regelmäßig teilnimmt. Die "Study in Europe Road Show" findet jedes Jahr statt und wird seit 2014 vom DAAD in Kooperation mit Nuffic, Campus France und Estudiar en España organisiert. Zielgruppen sind Interessierte folgender Ebenen: Bachelor (Austausch und Sommerkurse), Master (insbesondere auf Englisch) und Promotion (Vollpromotion in Deutschland oder binational betreute Promotionen) sowie für kurze Forschungsaufenthalte. Die Messen bieten eine gute Gelegenheit, Kontakt zu den Akademischen Auslandsämtern brasilianischer Hochschulen aufzunehmen. Außerdem bietet GATE alle drei bis vier Jahre eine Euro-Pós-Messe an, auf der europäische Hochschulen gezielt um Graduierte werben.

Auch die Teilnahme an virtuellen Messen ist erfolgversprechend, um existierende Stipendien- und Förderprogramme landesweit in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Gerade in einem großen Land wie Brasilien hat sich dies als eine praktische Alternative herauskristallisiert, damit sich auch Personen Zugang zu Information verschaffen können, denen eine persönliche Teilnahme an derartigen Events sonst verwehrt bliebe.

Da Deutschkenntnisse in Brasilien nicht weit verbreitet sind, besteht ein besonderes Interesse an englischsprachigen Masterstudiengängen. Deutsche Hochschulen sollten auch Kurzzeitprogramme als Schnupperangebote in Betracht ziehen.

Eine günstige Form des Marketings stellen Web-Seminare dar. Außerdem können auf der Website der DAAD-Außenstelle in Brasilien und in deren Newsletter Anzeigen geschaltet werden. Zudem empfängt die DAAD-Außenstelle regelmäßig deutsche Hochschulen, die ihre Einrichtungen und Programme online der brasilianischen Öffentlichkeit vorstellen, was Interessierten die Möglichkeit gibt, jeden Monat eine neue Hochschule kennenzulernen und sich mit dem deutschen Hochschulsystem vertraut zu machen.

Darüber hinaus hat sich durch die Covid-19-Pandemie und die damit einhergehende Konzentration auf Marketing-Angebote im digitalen Format gezeigt, dass Live-Events auf Instagram und YouTube ein sehr positives Feedback erhalten. Diese Formate sollten auch nach der Eindämmung der Pandemie als zusätzliche Angebote beibehalten werden, da viele Menschen an der Leichtigkeit der Teilnahme interessiert sind, die diese Plattformen bieten. Gleichzeitig trägt diese Dynamik dazu bei, das Profil auf den Social-Media-Kanälen zu erweitern, was zu mehr Engagement führt.

In Brasilien gilt Instagram derzeit als die populärste Social-Media-Plattform. Sinnvoll ist daher eine Instagram-Account für die Bewerbung von Studien- und Forschungsaufenthalten in Deutschland. So hat die DAAD-Außenstelle in Rio de Janeiro einen aktiven Instagram-Account, auf dem Inhalte zu verschiedenen Thematiken rund um das Studium in Deutschland und die deutsche Sprache in zielgruppengerechter Form veröffentlicht werden.

5. Länderinformationen und praktische Hinweise

a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis

Deutsche benötigen für Brasilienbesuche kein Visum, wenn die Aufenthaltsdauer 90 Tage nicht überschreitet und in Brasilien keine entlohnte Tätigkeit ausgeübt wird.

Über Visa-Erfordernisse für Studierende, Doktorandinnen und Doktoranden, Schülerinnen und Schüler sowie für an Sprach- und berufsbildenden Kursen Interessierte informieren die brasilianische Botschaft in Berlin sowie die Generalkonsulate in Frankfurt am Main und München.

Es ist damit zu rechnen, dass die Visumsregelungen immer wieder aktualisiert werden.

Für Visa für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Post-Docs, Lehrende und hochqualifizierte Fachleute gelten die auf der entsprechenden Webseite der brasilianischen Botschaft in Berlin aufgeführten Regeln.

Die Einreise- und Aufenthaltsbestimmungen für Studierende, die in Brasilien ein Praktikum im Rahmen eines Studiums absolvieren möchten, finden sich auch auf den Webseiten der brasilianischen Auslandsvertretungen. Das Visum kann erst dann beantragt werden, wenn bereits ein Praktikumsvertrag vorliegt.

Ausländerinnen und Ausländer müssen sich, wenn sie in Brasilien sind, mit dem Visum bei der örtlichen Bundespolizei (Polícia Federal) melden und einen Ausländerausweis (CRNM - [Carteira de Registro Nacional Migratório](#), Stand: 12/03/2024) beantragen.

Im Zuge der Pandemie kam es wiederholt zu Einreisebeschränkungen und -verboten für Ausländerinnen und Ausländer. Diese wurden Anfang des Jahres 2021 größtenteils aufgehoben. Zum jetzigen Zeitpunkt (März 2024) müssen Einreisende weder eine Impfung noch einen negativen Covid-Test nachweisen.

Aktuelle Einreisebestimmungen sind auf der [Seite der Anvisa](#) zu finden (Stand: 12/03/2024). Es wird empfohlen, vor Reiseantritt Kontakt mit der brasilianischen Auslandsvertretung aufzunehmen und sich im Detail über alle Maßnahmen der brasilianischen Regierung zu informieren.

Adressen der diplomatischen Vertretungen Brasiliens in Deutschland:

[Brasilianische Botschaft Berlin](#)

Wallstraße 57
10179 Berlin
Tel.: +49 30 726280
<https://www.gov.br/mre/pt-br/embaixada-berlim>

[Brasilianisches Generalkonsulat Frankfurt am Main](#)

Hansaallee 32 a+b
60322 Frankfurt am Main
Tel.: +49 69 9207420

[Brasilianisches Generalkonsulat München](#)

Sonnenstraße 31
80331 München (4. Stock)
Tel.: +49 89 210376-0

b. Lebenshaltungskosten und Unterkunft

Die monatlichen Kosten hängen von der Lebensweise der Studierenden und von der Stadt ab. In

größeren Städten wie São Paulo oder Rio de Janeiro ist das Leben ungleich teurer als in kleineren Städten. In diesen Metropolen sind die Lebenshaltungskosten fast auf deutschem Niveau. Ein recht variabler Kostenfaktor ist die Miete. Es gibt zwar günstigen Wohnraum, aber aus Sicherheitsgründen ist es für internationale Studierende empfehlenswert, für einen relativ sicheren Stadtteil eine etwas höhere Miete in Kauf zu nehmen.

Grob geschätzt reichen bei bescheidenen Ansprüchen 300 bis 400 Euro pro Monat für studentische Lebenshaltungskosten in Brasilien aus. Hinzu kommt die Miete.

Bei vielen kulturellen Veranstaltungen sowie in Kinos, Theatern oder Museen zahlen Studierende in Brasilien den halben Eintrittspreis, sofern sie den Studierendenausweis vorlegen können. In São Paulo und Rio de Janeiro funktioniert die öffentliche Verkehrsinfrastruktur von U-Bahn und Buslinien recht gut. Meistens haben Studierende einen vergünstigten oder in besonderen Fällen sogar einen kostenlosen Fahrtarif. Die Situation ist von Stadt zu Stadt unterschiedlich.

Viele Medikamente, die in Deutschland verschreibungspflichtig sind, bekommt man in Brasilien ohne Rezept. Generika der üblichen Medikamente sind preislich erschwinglich.

Die Währung in Brasilien ist der Real. Andere Währungen werden normalerweise nicht akzeptiert. Im Vergleich zu Deutschland wird in Brasilien weniger Bargeld benutzt. Die meisten Geschäfte akzeptieren Debit- und Kreditkarten. An einigen Banken kann man mit ausländischen Kreditkarten Geld abheben. Ebenso ist die PIX-Zahlung sehr weit verbreitet, eine Direktüberweisung zwischen Kontoinhabern, die innerhalb von Sekunden über die App den Geldeingang auf dem Zielkonto ermöglicht.

Es ist in Brasilien unüblich, von Ausländerinnen und Ausländern höhere Preise zu verlangen als von Einheimischen, es sei denn, es handelt sich um einen Touristenmarkt. Wohnheime für Studierende sind in Brasilien nicht so weit verbreitet wie in Deutschland. Internationale Studierende müssen sich bei der jeweiligen Universität erkundigen, ob sie über Wohnheime verfügt und zu welchen Bedingungen man dort eine Unterkunft bekommen kann. Häufig wird ein Zimmer zu zweit oder zu dritt bewohnt.

Studentische Wohngemeinschaften heißen in Brasilien "Repúblicas". Universitätsstädte haben normalerweise eine große Anzahl von Repúblicas. Die Kosten variieren stark nach Stadt und Wohngegend. Die Kaltmiete für ein geteiltes Zimmer liegt bei ungefähr ab 100 Euro.

Nichtstudentische Wohngemeinschaften werden in großen Städten immer üblicher. Diese sind allerdings teurer. Oft erfolgen das Suchen und Anbieten von Räumen über lokale Facebook-Gruppen.

Die teuerste Variante ist die eigene Wohnung. Ab 300 Euro Monatsmiete lässt sich jedoch auch in teureren Städten eine eigene möblierte Wohnung finden, in kleineren Städten, vor allem im Norden und Nordosten, kann eine Wohnung bereits für die Hälfte des angegebenen Preises angemietet werden.

Zu beachten ist, dass sichere Gegenden eher teurer und als gefährlich geltende Viertel günstiger sind. Das heißt, eine Wohnung in einer besseren Gegend kann weitaus mehr kosten. Es empfiehlt sich immer, die Wohnungen vorher zu besuchen und die Umgebung anzuschauen. Auch sollte auf gefälschte Anzeigen auf Immobilienseiten geachtet werden und keine Zahlungen vor einem Vertragsabschluss vorgenommen werden. Für Ausländerinnen und Ausländer kann das Anmieten einer Wohnung schwierig sein, da viele Vermieter einen einheimischen Bürgen fordern. Ohne Bürgen wird häufig der Abschluss einer kostenintensiven Mietausfallversicherung verlangt.

c. Sicherheitslage

Die [Reise- und Sicherheitshinweise des Auswärtigen Amtes für Brasilien](#) sind in jedem Fall ernst zu nehmen und zu beachten. Dies ist besonders empfehlenswert, wenn man in den größeren Städten unterwegs ist.

Die Kriminalitätsrate ist in Brasilien nach wie vor sehr hoch. Innerhalb der Großstädte kann die Sicherheitslage stark von Stadtviertel zu Stadtviertel variieren. Ratsam ist es in jedem Fall, jeweils vor Ort nachzufragen, welche Gegenden aktuell als sicher gelten und welche nicht.

d. Interkulturelle Hinweise

Brasilien ist ein multiethnisches Land mit großer kultureller Vielfalt. So verfügt es beispielsweise über die größte japanischstämmige Bevölkerung außerhalb Japans und die höchste Anzahl an libanesischen Einwandererinnen und Einwanderern. Außerdem leben in Brasilien die meisten Nachfahren von Afrikanerinnen und Afrikanern außerhalb Afrikas. Etwa zehn Prozent der Brasilianerinnen und Brasilianer haben Deutsche unter ihren Vorfahren.

Nach Angaben einer Volkszählung im Jahr 2022 machten Indigene 0,6 Prozent der brasilianischen Bevölkerung aus, insgesamt leben 1,2 Millionen indigene Menschen in Brasilien. Laut der Nationalen Stiftung des Indios (FUNAI) sind 225 indigene Völker bestätigt. Zudem gibt es Hinweise auf 70 Stämme, die in abgelegenen Gebieten leben. Eines der größten indigenen Völker Brasiliens sind die Guarani.

Brasilien ist ein christlich geprägtes Land. Die meisten Brasilianerinnen und Brasilianer sind katholisch (etwa 65 Prozent), jedoch gibt es eine wachsende Zahl evangelikaler Gruppen im Land, die verstärkt politisch Einfluss nehmen. Außerdem sind in manchen Gegenden synkretistisch-animistische Kulte aus der afrikanischen Kultur verbreitet.

Brasilianerinnen und Brasilianer bemühen sich, gastfreundlich zu sein. Dies führt dazu, dass in bestimmten Situationen ein "Nein" oder "Nicht willkommen" nicht direkt ausgesprochen wird. Besondere Bedeutung hat die non-verbale Kommunikation. Körpersprache ist sehr wichtig, und der Ich-Bereich ist in Brasilien kleiner als in Deutschland. Körpernähe und Körperkontakt sind meistens eine Geste der Freundlichkeit. Bei Begrüßungen umarmen sich Männer. Frauen und Männer sowie Frauen unter sich geben sich einen Kuss (oder zwei) auf die Wange(n). Meistens wird der Vorname für die Anrede verwendet.

Im akademischen Bereich ist anzumerken, dass die Kommunikation zwischen Dozierenden und Studierenden weniger distanziert und formell ist als im deutschen Kontext. Es ist nicht unüblich, dass Studierende von ihren persönlichen Problemen erzählen, meist als Grund für den Verzug zu erbringender Leistungen. Ebenso ist die finanzielle Lage der Studierenden an den öffentlichen Universitäten oft so schwierig, dass beim spontanen Ausfall der Mensa nicht genug Geld für ein Mittagessen an einem anderen Ort vorhanden ist, der Kauf von Büchern wird mit Kopien ersetzt, Exkursionen/Kongressreisen können nur mithilfe externer Finanzierung über die Universität wahrgenommen werden.

Quellen:

Link mit Infos zur Volkszählung 2022: <https://educa.ibge.gov.br/jovens/conheca-o-brasil/populacao/18319-cor-ou-raca.html/> (Stand 12/03/2024)

e. Adressen relevanter Organisationen

Vertretungen des DAAD

www.daad.org.br

DAAD-Außenstelle Rio de Janeiro

Escritório Regional do DAAD – Rio de Janeiro
Rua Professor Alfredo Gomes, 37
Botafogo. CEP:22251-080
Rio de Janeiro – RJ
Tel.: +55 (21) 2553-3296
E-Mail: info@daad.org.br

DAAD-Adressen in São Paulo

c/o Deutsches Wissenschafts- und Innovationshaus (DWIH)
Rua Verbo Divino, 1488, térreo – Chácara Santo Antonio
CEP 04719-904 | São Paulo – SP
Telefon: +55 (11) 5189-8302
E-Mail: daad_sao_paulo@daad.org.br

c/o Goethe-Institut
Rua Lisboa, 974 – Pinheiros
CEP 05413-001 | São Paulo – SP
Telefon: +55 (11) 3296-7082
E-Mail: daad_sao_paulo@daad.org.br

Deutsches Wissenschafts- und Innovationshaus São Paulo (DWIH)

www.dwih-saopaulo.org

Deutsches Wissenschafts- und Innovationshaus São Paulo (DWIH)
Rua Verbo Divino, 1488, térreo
Chácara Santo Antonio. CEP 04719-904
São Paulo – SP
Telefon: +55 (11) 5189-8300
E-Mail: infod@wih.com.br

Vertretungen der Bundesrepublik Deutschland

<http://www.brasil.diplo.de/>

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland
SES - Avenida das Nações

Qd. 807, lote 25
70415-900 Brasília – DF
Tel.: +55 (61) 3442-7000

Deutsches Generalkonsulat Porto Alegre
Rua Prof. Annes Dias 112/11º andar
90020-090 Porto Alegre - RS
Tel.: +55 (51) 3224 9255
E-Mail: info@porto-alegre.diplo.de

Deutsches Generalkonsulat Recife
Edf. Empresarial Center III
Rua Antônio Lumack do Monte, 128, CO
16º andar Boa Viagem
51020-350 Recife – PE
Tel.: +55 (81) 3463-5350

Deutsches Generalkonsulat Rio de Janeiro
Av. Presidente Antônio Carlos 58 - 12º andar - Centro
CEP 20020-010
Rio de Janeiro - RJ
Tel.: +55 (21) 3380-3700
E-Mail: info@rio-de-janeiro.diplo.de

Deutsches Generalkonsulat São Paulo
Generalkonsulat São Paulo
Avenida Brigadeiro Faria Lima, N° 2092, 12º andar
01451-905 São Paulo – SP
Tel.: +55 (11) 3097 6644

Bildungsministerium:

www.gov.br/mec/pt-br (Stand 12/03/2024)

Website zur Anerkennung nicht-brasilianischer Studienabschlüsse:

<https://carolinabori.mec.gov.br/> (Stand 12/03/2024)

f. Publikationen und Linktipps

Die von CNPq entwickelte und verwaltete Online-Plattform "Lattes" stellt Informationen aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Datenbanken zusammen. Sie zielt darauf ab, sowohl ein integriertes System für Forschungsgruppen und Institutionen als auch eine gemeinsame CV-Datenbank für brasilianische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu bieten. In der Datenbank müssen sich sämtliche wissenschaftliche Angehörige von Universitäten eintragen, das umfasst auch Studierende ab dem Master-Niveau. Somit lassen sich sämtliche Forscherinnen und Forscher sowie fortgeschrittene Studierende ohne Aufwand finden und es können durch die vereinheitlichten Informationen auf der Plattform Lattes akademische Aktivitäten eingesehen und verglichen werden. Seit ihrer Erstellung vereinfacht die Plattform somit die Planung und Verwaltung von wissenschaftlichen und technologischen Projekten. Ihre Wirkung breitet sich über Förderinstitutionen wie CNPq und über landes- und bundesweite Stipendien hinweg weiter aus.

Weitere nützliche Informationen zu Brasilien sind in folgenden Publikationen beziehungsweise auf

folgenden Homepages zu finden:

- Die offizielle Datenbank des Bildungsministeriums (MEC) informiert über das Angebot des brasilianischen Hochschulsystems.
- Die Initiative des BMBF "Kooperation international – Brasilien" bietet aktuelle Informationen über internationale Bildungs- und Forschungs Kooperationen an.
- Der von der Deutsch-Brasilianischen Industrie- und Handelskammer veröffentlichte Guide "Willkommen in Brasilien" gibt Austauschstudierenden, Geschäftspartnern, Touristen sowie anderen Interessierten wertvolle Tipps und Hinweise zu kulturellen Besonderheiten und sorgt so für ein schnelles Einleben in Brasilien.
- Die DAAD-Länderinformationen Brasilien bieten länderspezifische Informationen zu Stipendienprogrammen, Hochschulprojekten und Wissenschaftskooperationen.
- Folgendes Buch beschreibt das Leben und den Alltag in Brasilien: Klaus-Dieter Schmatz (2010): *Leben und Arbeiten in Brasilien: Ein Ratgeber mit wertvollen Informationen und nützlichen Tipps*.
- Auch dieses Buch bietet eine breite Übersicht über die gesellschaftlichen Bereiche in Brasilien und gibt Auskunft über die geografischen Gegebenheiten in Brasilien: Costa, Sérgio et al. (2010): *Brasilien heute. Geographischer Raum, Politik, Wirtschaft, Kultur*.
- Carl D. Goerdeler (2012): *Reise Know-How "KulturSchock Brasilien: Alltagskultur, Traditionen, Verhaltensregeln"*.

Belletristik:

- Ribeiro, João Ubaldo (2017): *Ein Brasilianer in Berlin - Um Brasileiro em Berlim*: zweisprachige Ausgabe portugiesisch-deutsch. Frankfurt/Berlin: Suhrkamp.
- Zweig, Stefan (1984): *Brasilien: Ein Land der Zukunft*. Frankfurt: Suhrkamp.

Impressum

Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V.
(DAAD)
Kennedyallee 50
D-53175 Bonn
Tel.: +49 228 882-0
Fax: +49 228 882-444



E-Mail: webmaster@daad.de

Internet: <https://www.daad.de>

Vertretungsberechtigter Vorstand:

Prof. Dr. Joybrato Mukherjee

Registergericht Bonn

Registernummer VR 2107

Umsatzsteuer-IdNr.: DE122276332

Verantwortlicher i.S.v. § 18 Abs. 2 MStV:

Dr. Kai Sicks, Kennedyallee 50, 53175 Bonn

| S21-Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen (KIWi)

Der DAAD ist ein Verein der deutschen Hochschulen und ihrer Studierendenschaften. Er wird institutionell gefördert durch das Auswärtige Amt.

Redaktion

Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen (KIWi)

Autorinnen und Autoren

Dr. Jochen Hellmann, Leiter der DAAD-Außenstelle Rio de Janeiro,

Dr. Rededa Streb, DAAD-Außenstelle Rio de Janeiro

Gestaltung

Atelier Hauer + Dörfler, Berlin.

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht Juli 2024 © DAAD

Datenquellen

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Data:

<https://data.oecd.org>

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Statistics:

<http://stats.oecd.org>

SCImago. SJR-SCImago Journal & Country Rank: <http://www.scimagojr.com>

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Genesis-Online. Datenlizenz by-2-0: <https://www.genesis.destatis.de>

UNESCO Institute of Statistics (UIS): <http://data.uis.unesco.org/>

United Nations Department of Economic and Social Affairs, Population Division, World Population Prospects: <http://esa.un.org/unpd/wpp/Download/Standard/Population/>

Wissenschaft Weltoffen. Herkunft ausländischer, Bildungsausländer-, Bildungsinländer-Studierender nach Erdteilen, Regionen, Herkunftsstaaten: <http://www.wissenschaftweltoffen.de>

The World Bank, Knowledge Economy Index: <https://knoema.com/WBKEI2013/knowledge-economy-index-world-bank-discontinued>

The World Bank. Data: <http://data.worldbank.org>

The World Bank. World Development Indicators: <http://wdi.worldbank.org/table/5.13#>

Erstellungsdatum der Analysetexte und Zugriff der Datenquellen

Mai 2024 (Analyse), 15.06.2023 (Daten)

Erläuterung einzelner Kennzahlen

Kaufkraftparitäten (KKP)

Um volkswirtschaftliche Größen wie beispielsweise das BIP international vergleichbar zu machen, ist eine einfache Umrechnung nach aktuellen Wechselkursen nicht ausreichend, da die Kaufkraft zwischen Währungsräumen erheblich abweichen kann. Auf dieser Basis wird berechnet, wie viel Einheiten der jeweiligen Währung notwendig sind, um den gleichen repräsentativen Güterkorb zu kaufen, den man für 1 USD in den USA erhalten könnte.

Gini-Koeffizient

Maß zur Darstellung von [Ungleichverteilungen](#), benannt nach dem italienischen Statistiker Corrado Gini, 1884-1965. Der Wert liegt zwischen 0 und 1 bzw. 0 und 100% (0 = totale Gleichheit, 100 = totale Ungleichheit). Werte der Weltbank variieren zwischen 63,2 (Lesotho) und 24,7 (Dänemark).

Knowledge Economy Index

Der Knowledge Economy Index ist ein Indikator der Weltbank, mit dem gemessen wird, in wieweit Wissen effektiv für wirtschaftliche Entwicklung eingesetzt wird. Dazu werden die „4 Säulen der Wissensökonomie“ herangezogen: Wirtschaftlicher Anreiz und administrative Rahmenbedingungen; Bildung und Humanressourcen; Innovationssystem; Informations- und Kommunikationstechnologie.

Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)

Anzahl der Studierenden unabhängig vom Alter, ausgedrückt als Prozentsatz der Bevölkerung zwischen 20 und 24 Jahren. Wegen Studierenden, die jünger oder älter sind, ist die Zahl höher als die Studierendenquote eines Jahrgangs. Eine detailliertere Definition ist unter <http://uis.unesco.org/en/glossary-term/gross-enrolment-ratio> zu finden.

Publikationen

Anzahl der jährlichen Publikationen in peer-reviewed Literatur (Zeitschriften, Bücher und

Konferenzbände).

Patente (Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents))

Anzahl der Patente aus den Bereichen Naturwissenschaft und Technik, die in einem Jahr von Einwohnern dieses Landes im Land registriert wurden.



Dieses Dokument ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz \(CC BY 4.0\)](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

Bitte beachten Sie die [Regelungen zur korrekten Benennung der Urheber und Quelle sowie Übersetzungen](#).

Alle Angaben ohne Gewähr.

Diese Veröffentlichung wird aus Zuwendungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an den DAAD finanziert.

